Nr. 249. Donnerstag, 24. Oktober 1895

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und Feiertage.
Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf.
Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung.
Durch alle Postanstalten ,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf.
Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm.
Hintergasse Nr. 14, 1 Tr.
XIV. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Keine Fortschritte im Eisenbahntarifwesen.

Von zeitgemäßen Reformen im Eisenbahntarifwesen ist schon seit längerer Zeit keine Rede mehr. Der Herr Eisenbahnminister möchte wohl, aber er kann nicht, weil die Finanzverwaltung dahinter sitzt und sich auf keinerlei Risico einlassen will. Es soll an allen Ecken und Enden gespart und die Reineinnahmen möglichst hoch gehalten werden. Zu dem oft genug erprobten Grundsatz, daß rationelle Tarifherabsetzungen in kurzer Zeit Mehreinnahmen bringen, scheint man das Vertrauen vollständig verloren zu haben. Die Mißstimmung über den Stillstand auf dem Gebiet des Eisenbahnwesens hat sich in letzter Zeit auch in solchen Kreisen bemerkbar gemacht, welche sonst fest zur Regierung und insbesondere zum Finanzminister Miquel halten. Hat doch selbst die „Köln. Ztg.“ in letzter Zeit sehr energische Beschwerden geführt. Auch in voriger Woche hob sie bei aller Anerkennung der Verdienste des Herrn Miquel hervor, „daß seine Einmischungen in die Einzelheiten des Eisenbahnbetriebes sich in immer weiteren Kreisen unseres Gewerbes und Handels empfindlich fühlbar macht und eine kaum noch verhüllte Opposition hervorruft“. Auch im Osten empfindet man das. Die nachstehende uns aus unserer Provinz von geschätzter Seite zugehende Zuschrift bringt eine Stimmung zum Ausdruck, welche sehr verbreitet ist. Sie lautet:

„Bekanntlich leben wir „im Zeichen des Verkehrs“. Nur der preußische Verkehrsminister, der dies geflügelte Wort in erster Reihe beherzigen sollte, ist nicht nach jeder Richtung einer lebhaften Förderung des Verkehrs geneigt. Es scheint ihm in erster Reihe darauf anzukommen, daß Ersparnisse im Eisenbahnwesen gemacht oder daß Mehreinnahmen erzielt werden, — aber nicht auf dem neuen Wege des Fortschrittes, sondern auf dem des conservativen Festhaltens am Althergebrachten. Es scheint dem Herrn Minister nicht daran gelegen zu sein, den Ansprüchen unserer Zeit genügend eine Erleichterung des Verkehrs nach jeder Richtung zu erstreben und den Grundsatz zur Geltung zu bringen: daß das Publikum möglichst billig und möglichst bequem reisen müsse.

In der Eisenbahnverwaltung scheint man an der Ansicht festzuhalten, daß das Publikum der Eisenbahnen wegen da ist und nicht, daß das gesammte Eisenbahnwesen dem Publikum oder richtiger gesagt: der Menschheit zu Nutz und Frommen dienen soll. Gleichviel, ob man ein Anhänger oder ein Gegner der Verstaatlichung von Eisenbahnen sein mag, in jedem Falle sollte die Erkenntniß vorherrschend sein, daß die Eisenbahnen ein überaus wichtiges Culturmittel sind und daß das Reisen auch den minder Begüterten ermöglicht werden muß. Statt dessen werden von unserer obersten Behörde verschiedene Wünsche des Publikums, die hauptsächlich einer Ermäßigung der Fahrpreise gelten, nicht beachtet. Kommt es aber zu irgend einer Neuerung, so wird dieselbe nur in bescheidenstem Umfange und in zögernder Weise zur Einführung gebracht. Dies weist darauf hin, daß unsere Eisenbahnverwaltung ihrer culturellen Aufgabe nicht gewachsen ist. Die Minister wechseln zwar; ihr beamtenmäßiger, allen eingreifenden Reformen abholder Geist bleibt aber an den Ministersesseln haften. Kein frischer Hauch dringt je in diese Atmosphäre. Was ficht es den Herrn Minister an, daß Staaten, die auf einer niedrigeren Culturstufe stehen als Preußen, ihre Tarife reformiren und das Reisen auch dem mit Glücksgütern weniger Gesegneten möglich machen! Er bleibt sich und seinen Vorgängern treu und conservirt das Eisenbahnwesen in alter Weise.

Unter solchen Umständen ist es aber die Pflicht eines Jeden, immer und immer wieder darauf hinzuweisen, daß Reformen im Eisenbahnwesen in Angriff genommen werden müßten.

In nachfolgenden Zeilen wollen wir zeigen, in welcher radicalen Weise Rußland seine Tarife verändert hat und wie billig man dort reisen kann. Mag auch in einem Staat von Rußlands Umfang ein besonderes Bedürfniß nach einer Tarifermäßigung vorgelegen haben — niemand wird aber behaupten wollen, daß das Königreich Preußen ein kleiner Staat zu nennen ist. Auch werden nur wenige leugnen, daß die preußischen Personentarife hoch genug sind, um eine Herabsetzung der letzteren wünschenswerth erscheinen zu lassen. Man vergesse auch nicht, daß das Bedürfniß nach einem regeren Verkehr in einem cultivirten Staate ein viel größeres ist als in einem minder cultivirten. Preußen hätte also auch von diesem Gesichtspunkt in keiner Weise hinter Rußland zurückzubleiben. Und doch ist dies der Fall! Man lese und staune:

Eine Fahrt von Petersburg nach Eydtkuhnen (via Dünaburg), also auf einer Strecke von 837 Werst = 892 Kilom., kostete früher:

1. Klasse 31 Rbl. = 69 Mk., 2. Klasse 24 Rubel = 52 Mk., 3. Klasse 12 Rbl. = 26 Mk. und kostet jetzt:

1. Klasse $18\frac{1}{2}$ Rbl. = 41 Mk., 2. Klasse 11 Rubel = 24 Mk., 3. Klasse 7 Rbl. = 16 Mk.

Eine Fahrt von Eydtkuhnen bis Berlin (Friedrichstraße), auf der nur 746 Kilom. zurückzulegen sind, kostet dagegen:

1. Klasse 67 (60) Mk., 2. Klasse 50 (46) Mk., 3. Klasse 35 (30) Mk.

In Rußland würden für eine Strecke von 746 Kilometer folgende Preise zu entrichten sein:

1. Klasse $16\frac{1}{2}$ Rubel = 36 Mark (bei uns 60 Mark),
2. Klasse 10 Rubel = 22 Mark (bei uns 46 Mark),
3. Klasse 7 Rubel = $14\frac{1}{2}$ Mark (bei uns 30 Mark). *)

Zahlen sprechen unter Umständen deutlicher als Worte.

*) Der Einfachheit wegen sind die meisten Zahlenangaben in abgerundeter Form gegeben.

Politische Tagesschau.

Danzig 23. Oktober.

300 Mill. für Brodkorn in Reichsspeichern, das ist das neueste Project, welches von den Agrariern in der „Kreuzztg.“ als „großes Mittel“, das ganz unabhängig und neben dem Antrag Kanitz zur Durchführung gelangen kann und soll, auf die Tagesordnung gesetzt ist. In drei spaltenlangen Artikeln wird das von uns bereits erwähnte Project auseinandergesetzt. Der Gedankengang ist in gedrängter Kürze folgender: Schon Friedrich der Große hat in der zweiten Hälfte seiner Regierungszeit 100 000 bis 130 000 Wispel Getreide für den Kriegsfall auf Lager gehalten. Auch wir brauchen für diesen Fall zur Ernährung der Armee und des Landes neben den 120 Millionen Mark Gold im Juliusthurm zu Spandau ein Reichslager von nahezu 2 Millionen Tonnen Roggen, von denen in ungünstigen Jahren ein Theil für den inländischen Verbrauch abgegeben werden könnte, um dann bei guten Ernten und billigen Preisen wieder ergänzt zu werden. Zwei Millionen Tonnen Roggen können heute für 230 Millionen Mark beschafft werden, dann noch 70 Millionen für „Reichsspeicher“ und Verwaltung — macht zusammen 300 Millionen. Das Project stützt sich merkwürdiger Weise auf die Autorität des sonst so verhaßten Grafen Caprivi, der 1891 im Reichstage erklärt hat, daß Deutschland für den Fall eines Krieges sich unbedingt das nöthige Brodkorn sichern müsse. Das Project habe außer dem den sehr wichtigen Nebenvortheil, daß dadurch ein Regulator für die Getreidepreise geschaffen und daß, wenn das Reich jetzt 2 Millionen Tonnen Roggen anschaffe, den Landwirthen durch die in Folge dessen eintretende Erhöhung des Preises für die nächste Zeit geholfen würde. Also die Regierung möge frisch ans Werk gehen; denn „1) die Gelegenheit zum Ankauf des Getreides ist günstig und wird es in nächster Zeit wohl auch noch bleiben; 2) das Risico ist gering, 3) für die nächsten Jahre ist sogar ein bedeutender Gewinn dabei wahrscheinlich, 4) die Gefahr einer Brodnoth für den Kriegsfall würde abgewendet, 5) der Landwirthschaft würde zunächst für 1 bis 2 Jahre eine bemerkenswerthe Hilfe gebracht, 6) die den Consumenten wie den Producenten gleich verderblichen Schwankungen der Getreidepreise würden eingeschränkt werden.“

Bekanntlich hat unser westpreußische Landsmann, der Hallenser Nationalökonom, Dr. Conrad entschieden bestritten, daß Deutschland in heutiger Zeit für den Kriegsfall Gefahr laufe, sein Heer nicht ernähren zu können. Aber „sein neuester Schüler“, der frühere Reichskanzler Graf Caprivi, ist den Agrariern in diesem Falle einmal eine größere Autorität. Was aber hat denn Graf Caprivi am 10. Dezember 1891 im Reichstage gesagt? Nicht mit einer einzigen Silbe hat er die Nothwendigkeit betont, nach dem Muster Friedrichs des Großen Getreidevorräthe für die Dauer eines Kriegsjahres aufzuspeichern, sondern er hat ausschließlich die Frage, ob Deutschland auf die Gefahr hin, die Landwirthschaft zu Grunde zu richten, die Getreidezölle ganz aufheben dürfe, behandelt.

Was das Project selbst anbetrifft, so würde dann, wenn die vorhandenen Vorräthe der Militärverwaltung nicht in Rechnung gezogen würden, allerdings wahrscheinlich eine vorübergehende Preissteigerung erzielt werden, welche vielleicht dem Handel mehr als den Grundbesitzern zu gute kommen würde. Für die Zukunft aber würden daraus für die Landwirthe die erhofften Vortheile nicht erwachsen, im Gegentheil.

* * *

Angebliche Enthüllungen. Die „Frankfurter Zeitung“ hatte erklärt, daß der Kaiser am 18. Oktober 1894 bei der Verleihung der Fahnen an die Halbbataillone gesagt habe, er hoffe, daß im Ernstfalle sich die Halbbataillone als volle

Das Irrlicht von Wildenfels.

Originalroman aus unseren Tagen von G. v. Brühl.

51) [Nachdruck verboten.]

Gertrud sank in die Kniee und preßte laut aufweinend ihr Antlitz in ihre zitternden Hände.

Grimm bückte sich zu ihr und nahm ihre Hand in die seine.

„Stehen Sie auf, Fräulein Fürstenberg“, sagte er, „verzweifeln Sie nicht, ich will Ihnen helfen, so weit das in meinen Kräften steht.“

„Das können Sie nicht! Das kann Niemand!“ rief Gertrud in Verzweiflung, „aber wenn Sie doch so barmherzig sein wollen, so helfen Sie meinem armen Vater! Er liegt krank in der Hütte. Er hat ja seit langer Zeit kein anderes Obdach mehr. Und auch hier wird er gehetzt und verfolgt.“

„Ja, hier kann er nicht bleiben!“

„Auch Sie sagen das? O, mein Gott — auch Sie —.“

„Wenn es nach mir ginge, dann würde ich Ihrem Vater diese Zufluchtsstätte nicht streitig machen, Fräulein Fürstenberg! Aber lassen Sie nur ein ruhiges Wort mit sich reden! Der Baron hat streng befohlen, keinen Fremden im Forst zu dulden, wenn daher der Baron erführe —.“

„Auch von hier will er uns verjagen? Ich würde ja nie an diesen Ort der Schande und qualvollen Erinnerungen zurückgekehrt sein — mein Vater ließ sich nicht zurückhalten — eine unwiderstehliche Macht trieb ihn hierher zurück — und nun will er hier sterben!“

„Ganz abgesehen davon, daß ich Sie und Ihren Vater nicht länger hier auf der Insel lassen darf, weil der strenge Befehl ergangen ist, den Forst zu säubern —“

„Er hat mich erkannt! Dieser Elende hat mich erkannt! Und nur darum hat er den Befehl ertheilt!“

„Ihr Vater darf nicht hilflos hier bleiben, Sie müssen ihn in eine Anstalt bringen, in ein Krankenhaus, in welchem ihm Hilfe zu Theil wird,“ fuhr Grimm fort, „hier hat er keine Pflege und keinen Arzt, hier geht er zu Grunde.“

„In eine Anstalt kann ich ihn nicht bringen, es wird auch keine ihn aufnehmen, denn unser letztes Geld reicht nicht dazu hin, die Einzahlung zu machen, welche man fordert!“

Grimm stand einen Augenblick sinnend da.

„Sie haben ein gutes, mitfühlendes Herz“, wandte Gertrud, auf den Knieen liegend, sich mit bebender Stimme an ihn, während sie ihre Hände faltete, „Sie werden nicht so unbarmherzig sein, meinen kranken Vater fortzujagen — er stirbt ja sonst unterwegs — er kann nicht fort —.“

„Dann machen wir es anders, Fräulein Fürstenberg“, antwortete Grimm nun, und er hatte bereits einen Entschluß gefaßt, „kommen Sie, stehen Sie auf, ich weiß, wie wir allem am besten aus dem Wege gehen können.“

Er hob sie empor.

„Sie wollen uns helfen?“ fragte sie und sah Grimm bittend mit ihren großen, mit Thränen gefüllten Augen an.

„Ja, das will ich, und wenn ich das einmal sage, dann halte ich es auch, mag es kommen, wie es will!“ erklärte der Oberförster.

„Sie wollen uns hier lassen?“

„Nein, das geht nicht, das kann ich nicht. Aber ich will Ihren Vater und Sie mit zu mir nach der Oberförsterei nehmen, wo dem Kranken Hilfe und Pflege zu Theil werden soll.“

„Nach der Oberförsterei? Wenn Franz das hört, wenn er hinkommt — o thun Sie das nicht, Sie bringen sich selbst dadurch in Gefahr, und das kann ich nicht zugeben, denn Sie sollen Ihr Mitleid nicht bereuen!“

„Da kennen Sie mich schlecht! Was ich einmal beschlossen habe, das bereue ich nie! Geholfen muß Ihrem Vater werden! Hier darf er nicht bleiben! In ein Krankenhaus wollen Sie ihn nicht bringen. Was bleibt uns da weiter übrig, als daß ich ihn zu mir nehme!“

„Herr Oberförster — Sie wollen ihn retten —“

„Das will ich!“

„O, dann sendet Gott Sie in unserer Noth“, rief Gertrud tief ergriffen und erfreut und wollte Grimm's Hand an ihre Lippen ziehen, um sie mit ihren Küssen zu bedecken.

Er wehrte ihr.

„Nicht doch“, sagte er, „was wollen Sie thun! Es ist nichts weiter als Menschenpflicht, dem armen Manne zu helfen, nun ich alles weiß.“

„Aber wenn Franz es erfährt, wenn es ihm verrathen wird —“

„Lassen Sie mich nur machen, es soll Niemand etwas davon erfahren“, beruhigte Grimm die Angsterfüllte, „oben im Forsthause sind Stuben genug, da kann ihr Vater in aller Stille gepflegt werden, das braucht Niemand zu wissen. Wir bringen jetzt, sobald es dunkel geworden, Ihren Vater nach dem Forsthause, Gimpel wird ihn ja zu sehen bekommen, das ist nicht zu vermeiden, aber für ihn stehe ich ein! Wenn ich ihm sage: Gimpel, Ihr dürft nichts davon laut werden lassen, der alte Mann und seine Tochter müssen hier verborgen bleiben, dann schweigt er, ich kenne ihn!“

„Sie sind unser Retter!“ rief Gertrud und vergoß Freudenthränen.

„Wir wollen Ihren Vater in's Boot bringen“, fuhr Grimm fort, „und wenn er nicht gehen kann, dann tragen wir ihn, und dann fahren wir mit ihm so nahe zum Forsthause hin, wie es geht. Von da an müssen wir ihn wieder tragen. Anders geht es nicht.“

„Ja, ich nehme Ihre Hilfe an, Herr Oberförster, denn mein Herz sagt mir, daß Sie es gut mit uns meinen! Ich will Ihnen dafür ewig dankbar sein.“

„Es ist schon gut“, meinte Grimm nun und drückte Gertrud's Hand, „es wird sich ja alles machen lassen. Kommen Sie mit, wir wollen sehen, wie es Ihrem Vater geht. Vielleicht ist er noch zu retten, lassen Sie es uns hoffen.“

Gertrud führte den Oberförster zu der Schwanhütte.

In derselben lag Fürstenberg mit geöffneten Augen da.

Als er den Mann an Gertrud's Seite erblickte, richtete er sich hastig auf, während seine Augen Scheu und Unruhe verriethen.

„Vater“, sagte Gertrud, „fürchte Dich nicht, der Oberförster will uns beistehen, er will uns helfen.“

Der Irrsinnige schien die Worte nicht zu verstehen oder nicht zu beachten. Dann aber gelang es der sanften und liebevollen Behandlung Gertrud's, den Kranken dazu zu bewegen, mit ihrer Hilfe sich zu erheben und die Hütte zu verlassen.

Gertrud winkte dem Oberförster zu, voranzugehen, während sie ihren Vater führte, der nur langsam sich fortbewegen konnte.

Grimm stieg in den Kahn.

Fürstenberg, der sehr schwach war, sank sogleich auf eine Bank des Fahrzeuges, als Gertrud mit ihm in demselben angekommen war.

Nun fuhr Grimm langsam über den See, denn erst bei Hereinbrechen der Dunkelheit wollte er im Forsthause sein. (Fortsetzung folgt.)

Bataillone bewähren würden, nicht daß sie bald volle Bataillone sein würden. Die „Frankf. Ztg." hatte hinzugefügt, daß 8 Tage vor seiner Entlassung Graf Caprivi in einer seiner letzten Unterredungen mit dem Kaiser, als er im Amte bleiben sollte, auch die Bitte ausgesprochen habe, daß ihm der Kaiser den Inhalt von Reden, die er öffentlich halte, vorher mittheilen möchte. Als besonderen Anlaß zu dieser Bitte führte er jene Rede bei der Fahnenverleihung an, die mehrfach als eine Desavouirung der Erklärung aufgefaßt worden sei, die der Reichskanzler im Reichstage abgegeben hatte. Darauf hat der Kaiser versichert, daß er von einer Completirung der Bataillone nicht gesprochen habe, und daß die gegentheilige Auffassung nur auf einem Mißverständniß beruhen könne. Demgegenüber erklären jetzt die Bismarck'schen „Berl. Neuest. Nachr." auf Grund eines eigenen Stenogramms, der Kaiser habe bei der Fahnenweihe ausdrücklich gesagt: „Die Fahnen, die hier versammelt sind, sind bestimmt für ganze Truppentheile und hoffe ich, daß die Halbbataillone, zu denen sie heute zurückgesandt werden, bald als ganze Bataillone im Heere des Vaterlandes stehen werden." Uebrigens habe Graf Caprivi der Fahnenweihe beigewohnt, und er konnte deshalb keinen Augenblick über die Bedeutung der Rede des Kaisers im Zweifel sein. Die „Frkf. Ztg." sei falsch berichtet.

Die „Berl. Neuest. Nachr." haben schon früher einmal behauptet, die Militärvorlage habe mehr zum Sturze Caprivis beigetragen, als man wisse. Wer Recht hat, ob die „Frankf. Ztg." oder die „Berl. N. Nachr.", wissen wir nicht. Vielleicht erfolgt später einmal eine Aufklärung.

* * *

Untersuchungen zum Mülhauser Mord. Der Mülhauser Mord giebt der Polizei noch immer zu Haussuchungen bei Socialdemokraten in Mülhausen Anlaß. Sie wurden vorgenommen: in der Privatwohnung des Redacteurs Jean Martin, der die Correspondenzen für die unterdrückte elsaß-lothringische Ausgabe des Offenburger „Volksfreund" besorgte; in dessen Correspondenzbureau selber und in der Wohnung des socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Bueb. Wie die Polizeibeamten erklärten, sollten sie Schriftstücke, die auf die Schwartz'sche Mordaffäre Bezug nehmen, an den drei Orten beschlagnahmen. Es wurde jedoch nichts Verdächtiges gefunden, wie folgende Meldung besagt:

Berlin, 23. Oktbr. (Tel.) Wie der „Vorwärts" mittheilt, sind die Haussuchungen, die bei den Socialdemokraten in Mülhausen anläßlich der Ermordung des Fabrikanten Schwartz vorgenommen worden sind, resultatlos verlaufen.

* * *

Der Zukunftssoldat. Zu einem merkwürdigen, für die europäischen Culturstaaten nicht gerade schmeichelhaften Zukunftsbilde gelangt der sonst so nüchterne „Avenir militaire".

„Die Türkei, sagt das französische Militärblatt, ist heute ebenso wenig wie Japan eine „quantité négligeable". Man spricht häufig von den Fortschritten, die Frankreich in militärischen Dingen in den letzten 25 Jahren gemacht hat. Sie bedeuten aber gar nichts gegen die Erfolge, die Japan und die Türkei in den letzten 15 Jahren aufzuweisen haben. Schließlich, wenn ein Ergebniß aus der madagassischen Expedition feststeht, so ist es die Thatsache der Ueberlegenheit unserer nichteuropäischen Truppen über die des Mutterlandes. Es ist das ein Eingeständniß, das zwar sehr betrüblich ist, womit aber gerechnet werden muß. Der „Soldat der Zukunft", dessen Beine und Arme die Kriege der Zukunft schlagen und die Schicksale der Weltreiche entscheiden, ist nicht mehr der europäische Soldat, sondern sein Nebenbuhler aus Afrika und Asien, der jenen an Kraft, Ausdauer und Nüchternheit so unendlich übertrifft. Unter dem Gesichtspunkte des kriegerischen Niederganges in Europa ist diese Thatsache bedeutungsvoll, denn Europa selbst ist es gewesen, das diesen Völkern das Ausbildungsverfahren gelehrt hat."

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Oktober

Dr. Bosse über die Feuerbestattung. Ein ablehnender Bescheid des preußischen Cultusministers betreffend die Mitwirkung der Geistlichen an einer Feuerbestattung ist nach dem „Rhein. Courier" vom Cultusminister folgendermaßen begründet worden: Es sei kein Zweifel, daß die Feuerbestattung nicht im Einklang stehe mit dem durch mehr als tausend Jahre geheiligten christlichen Gebrauch der Beerdigung. Es könne nicht Aufgabe der Kirche sein, „diesen im christlichen Volksleben tief eingewurzelten Brauch lockern oder durchbrechen zu helfen." Für Feuerbestattungen bestehen keine liturgischen Ordnungen. Durch Betheiligung eines Geistlichen an einer solchen Feier würde er somit aus dem Rahmen der liturgischen Ordnung heraustreten. Das Verbot des königlichen Consistoriums, in solchem Falle den Talar anzulegen, sei somit völlig gerechtfertigt. Diese Motivirung mit der Liturgie — schreibt die „Prot.-Ver.-Corr." — ist allerdings ebenso neu wie durchschlagend!

Meuterei im socialdemokratischen Lager. In **Nürnberg** fand am Sonntag eine socialdemokratische Parteiversammlung statt, in welcher der vom Parteitage heimgekehrte Genosse referirte. Das Ergebniß war, daß die Versammlung einstimmig beschloß, den Agrarbeschluß des Breslauer Tages nur insoweit anzunehmen, als in diesem die Arbeit der Agrarcommission verworfen und die Herausgabe von Agrar-Broschüren und das Studium der Agrarfrage angeordnet wird. Im übrigen wurde die Breslauer Agrar-Resolution verworfen, vornweg der Satz, daß das Agrarprogramm abzulehnen sei, weil es den Bauern die Stärkung ihres Privateigenthums in Aussicht stelle. Schließlich äußerte die angenommene Resolution noch „schwere Bedenken" bezüglich der schroffen Widersprüche zwischen den Beschlüssen des Breslauer und des vorangegangenen Frankfurter Parteitages und verwarf auch die mündliche Begründung des Breslauer Agrarbeschlusses. Gründlicher konnte in der That die Mißachtung vor Parteitagbeschlüssen im eigenen Lager nicht zum Ausdruck gebracht werden.

Der antisemitische Schriftsteller Schweinhagen, der früher auch Mitarbeiter der „Kreuz-Ztg." war, war wegen Beleidigung des Finanzministers Dr. Miquel mit Gefängniß bestraft worden und wurde steckbrieflich verfolgt, da er sich nicht zur Abbüßung seiner Strafe stellte. Gestern ist er in Wien **verhaftet** worden.

Der Erste Staatsanwalt Lorenz in Erfurt, welcher, wie berichtet, am 16. d. M. wegen öffentlicher Beleidigung des Redacteurs Hülle vom Schöffengericht zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden ist, hat gegen dieses Erkenntniß vom Rechtsmittel der Berufung Gebrauch gemacht, so daß der Fall bald die Erfurter Strafkammer beschäftigen wird.

Die Mainzer Socialdemokraten haben, dem Beispiele der Nürnberger folgend, gleichfalls in einer Resolution ihr Bedauern über die Haltung des Breslauer Parteitages ausgedrückt. Es gährt, wie man sieht, immer mehr.

Breslau, 22. Oktober. Der Redacteur der socialdemokratischen „**Volkswacht**", Jahn, ist wegen **Majestätsbeleidigungen,** die in einem Artikel „Das Deutschthum der Hohenzollern" gefunden worden sind, zu **4 Monaten Gefängniß** verurtheilt worden.

Köln, 22. Oktober. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurden sämmtliche Angeklagten im Mülheimer Krawall von der Anklage wegen Aufruhrs, Auflaufs und Landfriedensbruchs freigesprochen; dagegen wurden wegen Körperverletzung, Sachbeschädigung und groben Unfugs sieben Angeklagte zu drei Wochen Haft bis zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Von der Marine.

V **Kiel,** 22. Oktober. Wie bekannt, ist das Panzerschiff „**Württemberg**" gestern Nachmittag auf der Untiefe Steenrön im kleinen Belt, zwischen der Insel Fühnen und der nordöstlichen Spitze der Insel Alsen, aufgelaufen. Diese Untiefe ist durch drei Baaken gekennzeichnet; die dortigen Wasserverhältnisse bewegen sich zwischen 5 und 20 Metern; der Grund des Beltes ist an dieser Stelle sehr steinreich. Die „Württemberg", welche einen Tiefgang von 6 Mtrn. hat, ist am Unterboden beschädigt worden. Gestern Abend ging das Wasserfahrzeug I. mit der Hulk „Musquito" nach der Unfallstätte ab, wo sich auch die Panzerschiffe „Brandenburg" und „Sachsen", sowie der Aviso „Pfeil" zur Hilfsleistung befinden.

Beim Appell wurde gestern bekannt gegeben, daß in der nächsten Nummer des „Marine-Verordnungsblattes" eine Cabinetsordre veröffentlicht werde, in welcher dem Wunsche Ausdruck verliehen wird, daß Decksoffiziere und Mannschaften der Marine entweder **Vollbart** tragen **oder glattrasirt** gehen mögen.

Berlin, 23. Oktober. (Tel.) Unser Berliner Marine-Correspondent telegraphirt uns: Eine Gefahr für das **Panzerschiff „Württemberg"** ist nach authentischen Meldungen völlig ausgeschlossen. Das Flottwerden wird sich nach dem Wasserstand der Ostsee richten. Zwei Abtheilungen des Schiffes unter den Kesseln sind mit Wasser gefüllt.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 23. Oktober.

Wetteraussichten für Donnerstag, 24. Oktober, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Meist trübe, kühl, vielfach Niederschläge. Stark windig.

* * *

* **Herr Regierungspräsident v. Holwede** ist gestern von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte heute wieder übernommen.

* * *

* **Herr Regierungsbaurath Goerz,** welcher schon gestern die Absicht gehabt hat, die Weichsel zu bereisen, um die Beamten des diesseitigen Strombaubezirks persönlich kennen zu lernen, hat die Reise in Folge eines in seiner Familie eingetretenen Trauerfalles einstweilen aufgeben müssen.

* * *

* **Fürst Galitzin,** der noch in unserer Stadt als Gast weilt, besuchte gestern in Gemeinschaft mit seiner Gemahlin das Rathhaus und die Börse und verweilte dann ca. 2 Stunden lang mit großem Interesse in der Kunstsammlung des Herrn L. Gieldzinski.

* * *

* **Jubiläum.** Das Lehrercollegium des städt. Gymnasiums wird am Sonnabend das 25jährige Dienstjubiläum des Herrn Prof. Klein durch ein Festessen feiern. Wie wir vernehmen, wird die Feier nur im engsten Kreise stattfinden.

* * *

* **Lachsfischerei in der Danziger Bucht.** In der nächsten Woche werden die ersten dänischen Lachskutter in der Danziger Bucht erscheinen, um die Fischerei auf Lachse mit Angeln zu beginnen. Jedes dieser Boote führt etwa hundert solcher Angeln mit sich, die mit schweren Steinen verankert und dann an einer Glasboje so befestigt werden, daß sie zwei bis drei Meter in dem Wasser hängen. An den Angelhaken werden Köder angebracht, an denen die Lachse anbeißen. Eine jede derartige Angel kostet 6 Mk., so daß die Boote recht beträchtliche Werthe an Fischereimaterial mit sich führen. Bereits im vorigen Herbst und Winter hindurch betrieben ca. 10—12 Kutter Lachsangelei bei Hela, doch waren die Erträge keine bedeutenden, denn die Fischer haben während der ganzen Zeit kaum 120 bis 130 Centner Lachs erbeutet und recht oft Zerstörungen der ausgestellten Angeln erfahren müssen.

* * *

* **Preußische Klassenlotterie.** Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der königl. preußischen Lotterie fielen:

2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 118 797 161 742.

3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 126 668 183 573 219 975.

43 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 3604 7306 10 689 13 944 14 650 18 509 42 866 49 625 58 486 58 579 59 396 70 446 71 705 79 331 81 751 91 394 107 191 112 746 114 276 120 293 131 814 137 551 138 262 138 513 139 711 149 486 155 135 155 969 156 243 159 330 160 503 166 285 167 322 170 100 175 187 175 299 182 864 190 796 192 171 193 880 198 241 202 605 224 049.

47 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 2047 4071 5999 11 785 18 791 26 644 31 966 37 014 37 198 43 774 47 438 48 978 50 265 51 021 53 429 56 248 57 329 59 261 77 584 78 830 80 830 104 189 114 900 115 202 117 259 128 899 138 273 141 006 146 149 159 023 160 954 166 525 167 325 171 346 172 515 172 921 175 625 (?) 175 592 (?) 179 155 181 071 188 071 189 972 190 903 208 925 209 034 223 705 224 991.

* * *

* **Wahlen zur Gewerbesteuer-Einschätzung.** In den Ausschuß der Gewerbesteuerklasse I für die Provinz Westpreußen sind vom Provinzial-Ausschuß in seiner letzten Sitzung für die nächste dreijährige Wahlperiode 1896/98 zu Mitgliedern die Herren Bankdirector Langerfeld-Danzig, Kaufmann Otto Winkelhausen-Pr. Stargard, Stadträthe Jork und J. J. Berger-Danzig, und zu deren Stellvertretern die Herren Kaufleute Otto Wanfried, F. B. Stoddart, Otto Friedrich Wendt und Julius Momber aus Danzig gewählt. Die genannten Herren haben die Wahl angenommen.

* * *

* **Gegen Mißbräuche der Rentenempfänger** soll auf Wunsch verschiedener Berufsgenossenschaften ein Control-Institut hier versuchsweise in's Leben treten. Die hiesige Firma Gustav Krosch u. Co. hat sich bereit erklärt, dasselbe zu errichten und dazu im Einverständniß mit mehreren Berufsgenossenschaften unterem 15. Oktober d. Js. zunächst folgendes Circularschreiben erlassen:

Nachdem das Unfall-Versicherungs-Gesetz nunmehr seit zehn Jahren seine segensreiche Wirkung über die arbeitende Bevölkerung ausgeübt hat, haben sich jedoch inzwischen für die einzelnen Berufsgenossenschaften mit Bezug auf die immermehr zu Tage tretende Simulation der Rentenempfänger dahin Mißstände gezeigt, daß Arbeiter nach ihrem Rentenempfang den bisher innegehabten Wohnsitz verlassen und weitab ihren Wohnort wählen, um sich der Controle ihrer Berufsgenossenschaft zu entziehen. Wenn nun dieser Benefiziant inzwischen einen größeren Theil seiner Erwerbsfähigkeit zurückerhalten hat, so bleibt jedoch der betreffende Vorstand

Die Kaiser Friedrich-Gedächtniß-Kirche in Berlin.

Die dem Andenken des Kaiser Friedrich gewidmete Kirche in Berlin ist, wie bereits gemeldet, vorgestern, wenige Tage nach der Enthüllung des auf dem Schlachtfelde von Wörth dem Feldherrn gesetzten Denkmals, in Gegenwart des Kaiserpaares feierlich eingeweiht worden. Wir bringen beistehend eine Abbildung der Kirche, die nach dem Entwurfe des Professors Vollmer in Berlin, im nordwestlich dem Thiergarten benachbarten Stadttheile, an der Händelstraße erbaut ist.

Die Kirche ist in gothischem Stil erbaut und hat eine malerisch überaus anziehende Lage durch die Umgebung, den Thiergarten, erhalten, dessen Baumgruppen bis dicht an den Bau herantreten. Durch das farbige Aeußere der in Backsteinrohbau mit Sandsteingesimser und -Contouren errichteten Kirche in Verbindung mit dem Grün des dieselb[e] unmittelbar umgebenden Gehölzes ist ein sehr anziehendes Bild geschaffen. Schlank und hoch emporstrebend überragt der Thurm den gesammten Bau. Die Kirche hat an kostbaren Geschenken gar viele aufzuweisen, in erster Linie eine prachtvolle Orgel, deren Klangfülle und wunderbares Pianissimo allen Besuchern sofort auffiel. Dieselbe ist von dem ursprünglichen Erfinder der Röhrenpneumatik, dem Orgelbaumeister Ernst Röver in Hausneindorf bei Quedlinburg a. H., erbaut worden und repräsentirt einen Werth von 20 000 Mk., während Meister Röver dieselbe für 12 000 Mk. herstellte, die Differenz persönlich tragend. Die eigentliche Herstellungssumme von 12 000 Mk. spendete ein wohlhabender Bürger Quedlinburgs. Man wurde auf Röver, einen der vorzüglichsten Orgelbauer Deutschlands, durch die große Orgel der St. Nicolai-Kirche in Hamburg aufmerksam, die von ihm erbaut worden ist und alles bisher auf diesem Gebiete Gelieferte bedeutend überragen soll. Ferner weist die Kirche auch einen reichen, von hohen Stiftern geschenkten Fensterschmuck auf. Die sämmtlichen Kirchenfenster sind mit reicher, werthvoller Glasmalerei geschmückt; das größte der Fenster, welches sich durch besondere Schönheit auszeichnet, ist vom Kaiser und dem Prinzen Heinrich geschenkt worden; links und rechts von demselben über den Emporen befinden sich die von den drei großen Landeslogen gestifteten Fenster. Sehr schön sind auch die neben einander angebrachten Fenster, welche von vier den Namen Kaiser Friedrich III. tragenden Regimentern gestiftet sind, dem 1. Ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 1, dem Schlesischen Grenadier-Regiment Nr. 11, dem Württembergischen Infanterie-Regiment Nr. 125 und dem 2. Schlesischen Dragoner-Regiment Nr. 8. Nicht minder schön sind die von vielen Donatoren gestifteten übrigen Fenster. Sonst sind noch Fenster vom königl. Institut für Glasmalerei, von der Firma v. d. Forst in Münster und von F. H. Zettler in München geliefert.

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

Stadt-Theater.

„Die Journalisten", Lustspiel in 5 Acten von Gustav Freytag.

Auch wenn uns der Dichter in seiner Selbstbiographie nicht versichert hätte, daß er die Personen, welche in dem Lustspiel auftreten, aus dem Kreise seiner Bekannten entnommen hätte, stammt doch selbst die Geschichte mit den Brillanten aus den Klagen eines Wiener Journalisten über seinen Verleger, so wird doch jeder den Eindruck aus der Vorstellung mit nach Hause nehmen, daß er wirkliche, lebende Menschen auf der Bühne gesehen hat, denn nur die Zeiten haben sich im Laufe der Jahre geändert, die Schmock's und Blumberg's spielen heute noch ihre Rolle, nur fährt der eine heute auf Gummirädern, der andere ist als Herausgeber einer officiösen Zeitung ein Mann von Titeln und Orden. Die Darstellung des geistvollen Freytagschen Lustspiels machte wieder einmal unserem Schauspielensemble alle Ehre. Den fröhlichen, humorvollen Conrad Bolz spielte Herr **Berthold** mit dem besten Können und Gelingen. Seine Erscheinung war ansprechend und seine Sprache und Ausdrucksweise glücklich gewählt. Den Höhepunkt erreichte sein fein pointirtes Spiel in der lustigen Scene mit dem Weinhändler und Wahlmann Piepenbrink (Herrn **Kirschner**). Hier schufen die beiden beliebten Darsteller ein Cabinetstück feiner Komik, welches das Publikum durch reichen Applaus belohnte. Auch die Scenen mit Adelheid Runeck waren anerkennenswerth, doch sprach Herr Berthold, wie uns scheinen mochte, im letzten Acte etwas zu hastig. Nie befriedigen wird den Zuschauer die Rolle des Professor Oldendorf, von dem Beweise persönlichen Muthes erzählt werden, die man bei dem etwas pedantischen Wesen und der unvortheilhaften Maske, mit der nun einmal unsere Schauspieler einen deutschen Professor auszustatten pflegen, nicht glauben kann. Auch Herr **Lindikoff** verließ in seiner Maske die Tradition nicht, doch war sein Spiel lebhaft und ganz dem Charakter der Rolle angemessen. Herr **Groß** charakterisirte mit seinem schüchternen etwas unbeholfenen Auftreten den Bellmaus recht glücklich. Ebenso gut kam die Redaction des „Coriolan" weg, als deren talentvolles Mitglied sich Herr **Arndt** als Schmock ausgezeichnet präsentirte. Schon bei seinem ersten Auftreten bewies der Künstler seine vis comice, er hatte in vollendeter Weise seine Toilette so zusammengestellt, daß man diesen schäbigen Ritter der Feder sofort charakterisiren konnte. Seine Klage über die Redaction, welche nur die Brillanten in seinen Berichten stehen läßt, war so unnachahmlich komisch, daß ihm lauter Beifall auf offener Scene lohnte. Herr **Schieke** wußte den geraden und ehrlichen soldatischen aber etwas unentschlossenen und etwas eiteln Charakter des alten Obersten Berg wohl zu betonen. Ein wesentlicher Antheil an dem Gelingen des genußreichen Abends gebührt jedoch Frl. Fanny **Wagner,** welche die Adelheid Runeck in einer Weise verkörperte, wie wir sie hier nur von den ersten Künstlerinnen gesehen haben. Diese geistreiche Dame, welche die Politiker des Stückes beherrscht, kam bei der Darstellerin in gebührender Weise zur Geltung, auch das liebende Weib wurde in gleich meisterhafter Weise dargestellt. Die edle Sprache und das beredte Mienenspiel, wodurch Frl. Wagner so große Erfolge erzielt, hatten wir auch gestern zu bewundern Gelegenheit. Die Rolle der liebenden Ida wurde von Frl. **Hagedorn** in derselben trefflichen Weise gegeben, wie bei früheren Darstellungen.

Das Publikum lohnte der trefflichen Darstellung durch reichen Beifall.

Litterarisches.

Wir haben selten ein so packendes **Motiv** gesehen, wie das Graf Harrach'sche Bild „Seekönigs Grab", dessen künstlerisch vollendete Reproduction uns in Heft 19 der **„Illustrirten Frauen-Zeitung"** vorgeführt wird. Aber auch eine jener litterarischen Perlen, die gerade diese „Frauen-Zeitung" so trefflich zu finden weiß, fehlt hier nicht: wir meinen eine neue Novelle Hermine Villinger's „Aus dem Hexenreich", die von dem feingebildeten Leserinnen-Publikum des großen Frauenblattes freudig begrüßt werden dürfte. Der Modetheil dieses Heftes wird ebenfalls in hohem Maße den Anforderungen gerecht, die man beim Beginn der Herbst-Saison von einem tonangebenden Mode-Organ verlangen darf. Wir denken dabei nicht nur an die prächtigen, farbigen Kupfer, sondern ebenso an den ganzen beschreibenden Inhalt nebst den begleitenden Text-Illustrationen. — Das Heft 20 bietet dann eine würdige Fortsetzung. Wir möchten vor allem ein eindrucksvolles Portrait hervorheben, das der Vittoria Colonna, welches hier im Schnitte nach dem Lefebvre'schen Bilde gebracht wird. Ein allerliebstes „Stillleben" Elise Hedinger's, ein Gruß zum 70. Geburtstage Conrad Ferdinand Meier's, eine Würdigung der diesjährigen Kopenhagener Ausstellung von Frauenarbeiten und so manches Andere macht dann auch diese Nummer wieder zu einer außerordentlich interessanten.

Heiteres.

Glück. „Mama, ich wär' heute beinah' überfahren worden!"

„Um Gotteswillen, mein Engel, wie kam das?"

„Ja, ich fiel mitten auf der Straße hin, 's war aber zum Glück kein Wagen da!"

Welches ist das hellste Licht? Flora-Gas mit Hammerstein-Durchbrenner. (Aul)

hiervon ohne Kenntniß und der Empfänger bleibt im Vollgenuß seiner ihm einmal bewilligten Rente, ohne hierauf Anspruch zu haben. Unterzeichnete haben, vorläufig für die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Pommern, später, wenn das Unternehmen Anklang findet, auch für die Mark und Posen, hierselbst ein Institut gegründet, welches sich in gewissenhaftester Weise zur Aufgabe stellt, im Auftrage der geehrten Genossenschafts- resp. Sectionsvorstände dergleichen Rentner unter Controle zu stellen und zu berichten, sobald eine Besserung in der Erwerbskraft nach dem Urtheil eines bewährten Arztes eingetreten ist. Das Institut stellt sehr ergebenst anheim, in derartigen Fällen sich vertrauensvoll unter Einsendung des betreffenden Actenstückes an uns zu wenden, damit hier von den Vorgängen Kenntniß genommen und dem nächstwohnenden Kreisphysicus Bericht erstattet werden kann, nöthigenfalls soll auf besonderes Verlangen der Verletzte auch persönlich besucht und dem Vorstande vom Ausfall dieser Untersuchung, sowie von der erlangten Kenntniß über seinen jetzigen Verdienst, der genaueste und wahrheitsgetreueste Bericht sofort zugestellt werden. Die entstehenden Reisekosten sowie sämmtliche Auslagen sollen auf das Nothwendigste beschränkt bleiben und kann die verehrliche Berufsgenossenschaft gewiß sein, daß wohldieselbe durch Aufwendung dieser Kosten keine unnützen Ausgaben sich gemacht haben werden. Wir gestatten uns jedoch an dieser Stelle zu betonen, daß die uns gestellte Aufgabe durchaus nicht als ein Spionir- oder Denunciationssystem aufzufassen ist, vielmehr wollen wir jeder Partei Wahrheit und Aufrichtigkeit nach bestem Wissen entgegenbringen und jede uns vertrauensvoll übertragene Angelegenheit sachgemäß erledigen.

Hochachtungsvoll

Gustav Krosch u. Co., Assecuranz-Generalbevollmächtigte.

Die socialdemokratische Zeitung „Vorwärts" in Berlin hat von dem Circular Kenntniß erhalten. Sie publicirt dasselbe in ihrer letzten Morgennummer und übt daran scharfe Kritik und hält sich berechtigt, das Unternehmen vorweg als „eine Blüthe der Socialreform" bezeichnen zu dürfen.

* * *

* **Niederlegung der Wälle.** Heute gegen Mittag fand unter dem Vorsitze des Herrn Oberbürgermeister Dr. Baumbach eine Sitzung der städtischen Commissionen statt, in welcher über die Zuschlagsertheilung auf die bei der am 5. d. stattgehabten öffentlichen Verdingung der Erdarbeiten für die Niederlegung der Wälle auf der Westfront abgegebenen Offerten berathen wurde. Es wurde beschlossen, auf das Loos I (Strecke vom Hohenthor bis zum Jakobsthor): Bewegung von ca. 370 000 Cubikm. Boden und Beseitigung von 6600 Cubikm. Mauerwerk, den Zuschlag an die Firma B. Förster in Kiel zu ertheilen, welche das Gebot von 41 Pfg. pro Cubikm. Bodenbeseitigung und 3,60 Mk. pro Cubikm. Mauerwerk abgegeben hatte. Auf das Loos II (Strecke vom Hohenthor bis zur Bastion Wieben): Bewegung von ca. 440 000 Cubikm. Boden und Beseitigung von 7200 Cubikm. Mauerwerk, erhielt dieselbe Firma für das Gebot von 38 Pf. pro Cubikmeter Bodenbeseitigung und 3,20 Mk. pro Cubikmeter Mauerwerk seitens der Commission der Zuschlag. Der Gesammtbetrag für die Niederlegung der Wälle bei Loos I beläuft sich auf 175 460 Mk. und bei Loos II auf 190 240 Mk. Bei dieser Gelegenheit kam übrigens in der heutigen Sitzung, was wir nicht unerwähnt lassen wollen, zur Sprache, daß die Niederlegung der Wälle bereits vor genau 25 Jahren zur Sprache gebracht worden ist.

* * *

* **Bestellung von Fahrscheinheften.** Wie bereits früher mitgetheilt, ist es zulässig, ebenso wie gewöhnliche Fahrkarten, so auch zusammenstellbare Fahrscheinhefte bei allen Stationen telegraphisch voraus zu bestellen. Die Fassung der Depesche ist nach neuerer Anordnung des Ministers der öffentlichen Arbeiten dem Besteller überlassen; für die Wortzahl wird die tarifmäßige Depeschengebühr berechnet.

* * *

Der „Verein ehemaliger Fünfer" hielt am 21. d. Mts. unter recht reger Betheiligung seine Monatsversammlung ab. Es wurde die Neuwahl des Vorstandes für 1895/96 wie folgt vollzogen: Zum Vorsitzenden Herr Kudicke, zum Stellvertreter Herr Kohnke, zum Kassirer Herr Kusina, zum Stellvertreter Herr Groß, zum Schriftführer Herr Blohmke, zum Stellvertreter Herr Böhnert, zum Vergnügungsvorsteher Herr Kriese, zum Stellvertreter Herr Krüger. Der Vorsitzende machte die Mittheilung, daß der noch so junge Verein es schon fertig gebracht habe, einige hundert Mark auf der Sparkasse zu deponiren. Ferner fand auch die Ausgabe der in zierlicher Form angefertigten Vereinsabzeichen statt.

* * *

B. **Der westpreuß. Bezirksverein des Vereins deutscher Ingenieure** hielt gestern Abend seine zweite Sitzung in diesem Semester ab. Nach einer Mittheilung des Vorsitzenden, daß wieder 208 Patentschriften angelangt seien, welche bekanntlich im Lokale des westpreuß. Dampfkessel-Ueberwachungs-Vereins, Weidengasse Nr. 50, zu jedermanns Kenntnißnahme ausliegen, hielt Herr Ingenieur Keibel vor zahlreicher Versammlung einen Vortrag über die Maschinen und Einrichtungen der königl. mechanisch-technischen Versuchsanstalt zu Charlottenburg. Nachdem der Vorsitzende Herrn Keibel den Dank der Versammlung ausgesprochen hatte, machte er Mittheilungen über die Kesselexplosionsstatistik pro 1894, welche nach den jetzt maßgebenden gesetzlichen Erläuterungen des Begriffes „Kesselexplosion", die sachlich unzutreffend seien, eine Vermehrung der Explosionen, aber eine Verminderung der verunglückten Personen ergeben habe. Dann fand eine längere Discussion über technische Fragen statt.

* * *

* **Raubvogel-Fänge.** Wir weisen darauf hin, daß der ornithologische Verein, wie schon seit Jahren, auch in diesem Jahre wieder die Auszahlung von Schußprämien für eingelieferte Raubvogel-Fänge vermittelt und zwar für den Wanderfalken (Falco peregrinus), Hühnerhabicht (Astur palumbarius) und das Sperberweibchen (Astur nisus). Die Fänge sind bis spätestens Mitte November an den Schriftführer des Vereins, Herrn Richard Giesbrecht (Milchkannengasse 22), einzusenden; die Auszahlung der Prämien erfolgt Anfangs Dezember.

* * *

* **Schöffengericht.** Die unverehelichte Aufwärterin Marie Kawlowski hatte sich heute wegen Diebstahls zu verantworten. Der Angeklagten, die im Januar d. Js. in Stellung war, wurde vorgeworfen, ihrer Dienstherrschaft verschiedene Sachen entwendet zu haben. Durch die Verhandlung wurde sie trotz ihres Leugnens des Diebstahls überführt und der Gerichtshof verurtheilte sie mit Rücksicht auf ihre Vorstrafen zu 1 Jahr Gefängniß.

* * *

* **Gefangenen-Flucht.** Gestern glückte es dem Strafgefangenen Stang, der im Centralgefängniß eine längere Strafe wegen Diebstahls abbüßen sollte, beim Sandholen aus den Bergen dem Aufseher, der 8 Gefangene zu beaufsichtigen hatte, zu entfliehen. Die Verfolgung ist bis jetzt ohne Erfolg geblieben. Die Flucht war offenbar von langer Hand vorbereitet, denn in dem Glacis, wohin St. flüchtete, fand ein Militärposten einen vollständigen Civilanzug, der für St. dort hinterlegt war.

* * *

* **Feuer.** In der verflossenen Nacht kurz nach 3 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Hundegasse Nr. 7 gerufen, um einen geringfügigen Balkenbrand zu beseitigen, was sehr bald geschah.

* * *

* **Gesunkener Bording.** Der dem Schiffer J. Richter gehörige, mit etwa 40 Last Kohlen für die Firma Freimuth beladene Bording Nr. 2 ist heute in der Mottlau am sogenannten „Alten Seepackhof" kurz vor der Mattenbudener Brücke theilweise gesunken. Das Sinken soll dem Umstande zuzuschreiben sein, daß der Bording bei Stauwasser unter Land ging und dabei auf unter dem Wasser befindliche Stubben von Anlegepfählen gerieth. Bei dem heute gesunkenen Wasser kippte der Bording wasserwärts über und lief durch die Luken und den Schornstein voll Wasser, so daß er immer mehr wasserwärts sank und sich zum größten Theil unter Wasser befand. Die Ladung kann zwar von oben aus geborgen werden, doch dürfte das nicht unerhebliche Kosten verursachen.

* * *

* **Diebstahl.** Der Arbeiter Franz B. entwendete gestern auf dem Heumarkte von einem Bauernwagen, welcher dort stand, verschiedene Kleider und Colonialwaaren in ziemlichem Werthe. Beim Verkauf derselben wurde er abgefaßt und festgenommen.

* * *

* **Vacanzenliste.** Bureau-Vorsteherstelle beim Gemeindevorstand in Lichtenberg bei Berlin, Gehalt 2400 Mk. — Bureaugehilfenstelle beim Magistrat in Iserlohn, Gehalt 1000 Mk. — Regierungs- oder Garnison-Baumeister- oder älterer Regierungsbauführer- und eine Bautechnikerstelle beim Garnison-Bauinspector Kund in Dt. Eylau. — Baubeamtenstelle beim Kreisausschuß in Friedeberg N.-M., Gehalt 250 Mk. monatlich.

* * *

Polizeibericht vom 23. Oktober. Verhaftet: 14 Personen, darunter 2 Personen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 3 Personen wegen Trunkenheit, 8 Obdachlose. — Gefunden: 1 eichene Bohle, abzuholen vom Schiffszimmermann Herrn Ernst Reimer, Neufahrwasser, Eintrachtstraße Nr. 13; ein Regenschirm, 1 Militärpaß auf den Namen Felix William Nitsch, 1 Portemonnaie, 1 Prüfungszeugniß auf den Namen Georg Burza, 1 Brosche von Perlmutter, 1 Volksschulatlas, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 goldene Brosche mit 3 Perlen, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

Carthaus, 22. Oktober. Von einem Act **abscheulicher Rohheit**, der sich vor kurzem auf einem Gute zugetragen hat, wird dem „Carth. Krsbl." berichtet. Danach hat in Abwesenheit des Gutsherrn ein Knecht einem der seiner Obhut anvertrauten Pferde um die Zunge eine Schlinge gelegt, das Ende der letzteren an einen Pfahl befestigt und dann so lange auf das Pferd eingehauen, bis dieses sich unter Verlust seiner Zunge losriß.

* **Ueber das schreckliche Brandunglück** in Gajonscheck, über welches wir am Dienstag berichteten, werden der „Dirsch. Ztg." aus Skurz noch folgende nähere Angaben gemacht:

Die Käthner Johann Kieper, August Kieper und Schäfer sind mit je einer Tochter der Wittwe Schimanski verheirathet und besitzen jeder ein eigenes Haus mit einigen Morgen Land. Als sie mit ihren Frauen zur Außenarbeit auszogen, ließen sie ihre 15 Kinder in der Obhut der betagten, aber noch rüstigen Frau Sch., die außer dieser zahlreichen Kinderschaar auch noch die Kühe und das Kleinvieh zu versehen hatte. Frau Sch. hat sämmtliche Kinder in dem Hause des Johann K. bei sich und ist nach ihrer Angabe am Sonnabend um 7 Uhr Abends zur Ruhe gegangen. 8 Kinder schliefen in dem Hausflur, 5 in dem einen und 2 mit der Großmutter in dem anderen Zimmer des aus Lehmpisé unter Pappdach erbauten Hauses, in welchem die Decke der Wohnräume mit Estrich nicht versehen war. In dem Hause lagerten Torf und Roggenstroh, das durch eine offene Fensterluke nach außen hin aushing. Um 10½ Uhr erwachte Frau Sch. von dem Knistern von Feuer, das sie zunächst mit einigen Eimern Wasser zu löschen versuchte. Erstickender Qualm und Rauch raubten ihr die Umsicht bei Rettung der Kinder; sie war der Meinung, diese hätten sich gegenseitig gerettet. Als die Nachbarn herzueilten, war das leicht gebaute Gebäude bereits zusammengestürzt. Bei dem Rettungswerk wurden die bis zur Unkenntlichkeit verkohlten Leichen von neun Kindern hervorgeholt, während das zehnte gänzlich verbrannt ist. Das Alter der unglücklichen Kinder schwankt zwischen 12 bis 5 Jahren, abgesehen von dem Säugling von 8 Monaten. Am härtesten ist die Familie Schäfer betroffen, der drei Kinder verbrannten; der einzige überlebende Sohn von 12 Jahren hatte sich in den Keller geflüchtet, ist aber bei dem Hervorkriechen so stark im Gesicht, an den Händen und Beinen verbrannt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der in der Nähe wohnende Käthner Lis will gesehen haben, daß einige der Kinder am Sonnabend Nachmittag draußen mit Feuer gespielt haben. Morgen (Mittwoch) wird eine Gerichtscommission zur Feststellung des Thatbestandes auf der Unglücksstätte erwartet.

L. **Graudenz**, 22. Oktober. In der Gesammt-Comité-Sitzung für die hier zu veranstaltende **westpreußische Gewerbeausstellung** nahm der Vorsitzende Herr Justizrath Kabilinski Veranlassung, auf die Vorgänge näher einzugehen, um unklare Vorstellungen, welche hie und da hervortreten, zu beseitigen. Auf Anregung des westpreußischen gewerblichen Centralvereins sind in den Jahren 1882 bis 1893 in Dt. Eylau, Marienburg, Konitz, Graudenz und zuletzt wieder in Konitz Lokalausstellungen für je 4 bis 5 Kreise mit gutem Erfolge veranstaltet worden. Auf dem Gewerbetage in Konitz 1893 erklärte auf Anfrage, wo die nächste Ausstellung stattfinden solle, der Vertreter des Graudenzer Gewerbevereins, daß, da Thorn, Elbing und Danzig die Priorität nicht beanspruchten, Graudenz bereit sein werde, 1895 eine Ausstellung zu veranstalten. Diese Erklärung wurde vom Vorstande des Centralvereins freudig begrüßt. Im Winter 1893 ging der Graudenzer Gewerbeverein rüstig an die Arbeit. Es galt zunächst festzustellen, ob in Graudenz selbst die Gewerbetreibenden sich für die Sache interessirten. Der Vereinsvorstand theilte zu dem Zwecke Graudenz in zehn Bezirke, jedes Vorstandsmitglied übernahm einen bestimmten Bezirk und besprach mit jedem einzelnen Gewerbetreibenden innerhalb dieses Bezirks die Angelegenheit. Diese Umfrage ergab folgendes günstige Resultat: 118 sagten ihre Betheiligung fest zu, 11 erklärten, daß sie wahrscheinlich ausstellen würden, 37 erklärten sich ganz unbestimmt und 18 lehnten ab. Nunmehr wurde eine öffentliche Versammlung einberufen und in derselben die Veranstaltung der Gewerbe-Ausstellung 1895 im Etablissement „Tivoli" und auf den angrenzenden Geländen beschlossen. Schon damals tauchte der Gedanke auf, der Ausstellung einen größeren Umfang als 1885 zu geben. Graudenz wurde wegen seiner günstigen Lage in der Mitte der Provinz und seiner guten Bahnverbindung, ferner wegen des sichtlichen Aufschwunges der Stadt und ihres Gewerbes als ein sehr geeigneter Platz für ein Unternehmen größeren Stils erachtet. Man erließ deshalb ein Rundschreiben an alle Landrathsämter, Magistrate, gewerbliche Vereine der Provinz, um zu erfahren, ob auf Betheiligung zu rechnen war. Damals dachte noch niemand an die Ausstellungen in Königsberg und Bromberg (bezw. Posen). Kaum aber war das Graudenzer Project bekannt geworden, da erschienen die Aufrufe von Königsberg und Bromberg, dann Posen. Graudenz harrte lange aus und setzte die Vorarbeiten fort; schließlich mußte es aber, um die Zersplitterung der Kräfte zu vermeiden, auf dringendes Verlangen des Herrn Oberpräsidenten, des gewerblichen Centralvereins und des Vorstandes der Königsberger Ausstellung, zurücktreten und die Ausstellung auf das Jahr 1896 verschieben. In diesem Sommer wurden die Vorarbeiten wieder aufgenommen. Man sagte sich wohl, daß sich bei der Ausstellung vorzugsweise die Graudenz benachbarten Kreise betheiligen und die Neigung zur Beschickung mit der Entfernung von Graudenz abnehmen werde, es war aber schwer, eine Grenze zu finden, zumal auch entferntere Kreise ihre Betheiligung zugesagt; man entschloß sich deshalb, Gewerbeerzeugnisse aus ganz Westpreußen zuzulassen. Bei der Ausstellung soll das Kleingewerbe von Westpreußen, welches in Königsberg fast gar nicht vertreten war und doch einer besonderen Fürsorge bedarf, vorzugsweise berücksichtigt werden, ohne natürlich die Großindustrie auszuschließen. Der Oberpräsident Herr v. Goßler hatte sogleich die Uebernahme des Ehrenpräsidiums der Ausstellung zugesagt. Ein weiteres Ehrencomité ist gebildet und ferner ein Ausstellungs-Comité von 54 Personen. Aus der Zahl der Comité-Mitglieder sind 7 Commissionen: Finanz-Commission, Baucommission, Platzcommission, Commission für Verkehr und Transport, Vergnügungs-Comité, Comité zum Verkehr mit den Ausstellern und Redactions-Comité, gebildet. Die Vorsitzenden dieser 7 Comités bilden den geschäftsführenden Ausschuß. Die Commissionen sind in voller Thätigkeit. Die Contracte mit den Besitzern von Tivoli und der angrenzenden Ländereien sind geschlossen, der geräumige Platz von 40 000 Quadratmetern ist im allgemeinen schon planmäßig eingetheilt, die Baucommission macht Anschläge für die Haupt- und Nebengebäude, die Landrathsämter und Bürgermeistereien sind ersucht, bei den Stadt- und Kreiscommunen die Bewilligung eines baaren Betriebsfonds unter der Bedingung der eventuellen Rückgewähr aus den Ueberschüssen und Zeichnung von Garantiefonds zu beantragen und zu befürworten, mit den Bürgermeistern der einzelnen Städte ist wegen Bildung von Lokalausschüssen verhandelt. Der Aufruf, welcher die Zwecke und Ziele der Ausstellung enthält und zur Betheiligung anregt, sowie die Ausstellungsbedingungen und Anmeldeformulare sollen noch diese Woche fertig gestellt und dem Druck übergeben werden.

K. **Thorn**, 22. Oktbr. **Preßprozeß.** In der letzten Strafkammersitzung hatte sich Herr Maurermeister Plehwe von hier in seiner Eigenschaft als gewesener Redacteur der eingegangenen „Wochenschrift der deutsch-socialen Reformpartei für die Provinzen Posen und Westpreußen" wegen Beleidigung der kgl. Eisenbahndirection zu Danzig zu verantworten. In einem Artikel des genannten antisemitischen Blattes war der Eisenbahndirection „Mangel an deutschem Selbstbewußtsein", „Rückgradverkrümmung vor polnischem Protzenthum" und „Mangel an Offenheit und Geradheit" vorgeworfen. Anlaß zu dem betreffenden Artikel gab dem Angeklagten eine in deutscher und polnischer Sprache verfaßte Bekanntmachung der Eisenbahn-Verwaltung, welche in einem Eisenbahnwagen der Strecke Danzig-Zoppot ausgehängt war. Das Urtheil lautete auf 300 Mk. Geldstrafe event. 15 Tage Gefängniß. Gleichzeitig wurde der Eisenbahndirection zu Danzig die Befugniß zur Publication des Urtheils durch die „Danziger Zeitung" und den „Geselligen" zugesprochen.

Pr. Friedland, 20. Oktbr. In der Messerfabrik des Herrn Hensel ereignete sich gestern ein schreckliches **Unglück**. Der Geselle Dams war mit dem Schleifen der Messer beschäftigt, als der in vollem Gang befindliche **Schleifstein** in mehrere Stücke **zersprang**. Eins der umherfliegenden Stücke traf den D. mit voller Gewalt in's Gesicht, riß ihm ein Auge aus und legte das Gehirn bloß. Der Tod trat schon nach wenigen Stunden ein.

* **Conservativer Streit in Pommern.** Wie gemeldet, hatte sich die „Kreuzztg." gelegentlich der Besprechung einer am 9. Oktober in Berlin stattgehabten christlich-socialen Versammlung unter dem Vorsitz des Pastors Göhre sehr gereizt gegen die Art und Weise des Vorgehens der weit links stehenden Richtung der christlich-socialen Partei ausgesprochen. Nun hat der Vorsitzende des conservativen Provinzialvereins für Pommern, Rittergutsbesitzer Prätorius-Roderbeck, während er den Pastor Göhre preisgiebt, an den Pastor Rauh, der sich nach der „Kreuzztg." gleichfalls in jener Versammlung in einem ganz unconservativen Sinne geäußert haben soll, um eine Erklärung gewandt. Herr Pastor Rauh hat hierauf geantwortet, daß seine Aeußerungen schief wiedergegeben seien, „daß es ihm vor allem fern gelegen habe, dem Stande der Großgrundbesitzer verletzende Vorwürfe zu machen". Indem Herr Prätorius diese Auslassung des Pastors Rauh in der „Pomm. Reichsp." veröffentlicht, bemerkt er zugleich, daß Pastor Rauh bisher die Bestrebungen der conservativen Partei in dankenswerther Weise unterstützt habe, daß aber auch das Interesse dieser Partei „eine reinliche Scheidung von den Herrn Pastoren Naumann, Göhre, Kötzschke und Genossen fordert, je gründlicher, desto besser."

Heiteres.

Die 1-same Gräfin und der 3-ste Jäger.

1-sam, verirrt im tiefen Tann
Die Gräfin saß, ver-2-felt schier.
Da trat ganz 3-st ein Jägersmann
Hervor aus dichtem Waldre-4.
Als er die junge Grä-5-and,
Die sich gar trostlo-6-altirt
Benahm, bot er ihr seine Hand,
Die 7-etzt mit Zähren.
Er hat sie 8-sam weggeführt,
Beim Abschied gab die Schöne,
Um die Bekanntschaft zu er-9,
Nach dieser ersten S-10-e
Dem Jägersmann ein Stelldichein.
Es trafen sich im stillen Hain
Der Jäger und die 11-e
Des anderen Tags um 12-e.

Am unrechten Einwurf. Der kleine Hans ist von seinem größeren Bruder arg zerzaust worden und läuft weinend zur Mutter, die seine Thränen stillt, indem sie ihm zehn Pfennig giebt und erlaubt, sich dafür Chokolade aus dem Automaten zu holen. Hans entfernt sich, kommt aber alsbald noch stärker weinend zurück. — Mutter: „Hast Du Deinen Groschen verloren?" — (Hans verneint.) — Mutter: „Hast Du ihn denn in den Automaten geworfen?" — (Hans bejaht.) — Mutter: „Was ist denn dafür herausgekommen?" — Hans: „Musik!"

Bunte Chronik.

Prinzessinraub.

Drei in Tiflis bekannte und gefürchtete Räuber erschienen jüngst im Dorfe Achutani, der Besitzung des Fürsten P., der vom Hause abwesend war, und überfielen dessen Haus. Die Tochter des Fürsten, welche sich allein dort befand, kämpfte mit großem Muthe gegen die Mordgesellen, allein sie vermochte nichts gegen die drei kräftigen Männer auszurichten. Die Banditen fesselten ihr die Hände und schleppten sie fort. Die erbitterten Bauern des Dorfes bewaffneten sich alsbald und verfolgten die Entführer, die sie einige Kilometer von der Besitzung einholten. Es entbrannte ein erbitterter Kampf zwischen den Verfolgern und den Verfolgten. Die Bauern mußten aber weichen, als die Räuber von ihren Waffen Gebrauch machten, und als gar einer der Angreifer durch einen Schuß todt zu Boden gestreckt wurde, ergriffen die Bauern, die keine Feuerwaffen mit sich führten, die Flucht. Der Vater der jungen Dame setzte, als er heimkehrte, die ganze Administration in Bewegung. Es wurde eine ganze Cavalcade zur Verfolgung der Räuber aufgeboten, welcher es auch gelang, am anderen Tage in der Nähe der Stadt Gork die Prinzessin zu befreien und die Räuber gefangen zu nehmen.

Kleine Mittheilungen.

Hannover, 23. Oktober. Heute Vormittag wurde auf einen Geschäftsdiener der chemischen Fabrik von König u. Ebbel, als er die Reichsbank betreten wollte, ein **Attentat** verübt. Ein Individuum schlug ihm mit einer eisernen Stange über den Kopf, ohne ihn aber schwer zu verletzen. Auf seinen Hilferuf eilten Schutzleute herbei, die den Attentäter festnahmen.

Leipzig, 23. Oktober. Heute Vormittag **schoß** auf dem Königsplatz der entlassene **Schutzmann** Ziegenbalg auf den **Polizeidirector** Brettschneider fünf Revolverschüsse ab, von denen einer traf. Der Thäter ist verhaftet.

Paris, 22. Oktober. Auf dem Bahnhofe **Mont-Parnasse** ereignete sich heute Nachmittag ein **schwerer Unfall.** Ein von Granville kommender Zug fuhr in voller Schnelligkeit in den Bahnhof ein, da der Maschinist nicht mehr Herr über die Bremse war. Der Zug zertrümmerte die Façadenmauer des Bahnhofes, welche aus einer Höhe von etwa 10 Meter auf den Mont-Parnasse-Platz herunterstürzte. Auch die Locomotive und der Tender stürzten auf den Platz herab. Hierdurch wurde eine Zeitungsverkäuferin getödtet; das Zugpersonal und die Reisenden blieben unbeschädigt.

Standesamt vom 23. Oktober.

Geburten: Kassenbote Karl Panke, S. — Schneidermeister Martin Schulz, S. — Bäckermeister Franz Kurowski, T. — Zimmermeister Ferdinand Jantzen, T. — Unteroffizier und Trompeter im Husaren-Regt. von Schill Wilhelm Weber, T. — Feuerwehrmann Friedrich Schwarz, T. — Modelltischler Richard Kirkowski, S. — Gymnasiallehrer Max Heß, S. — Arb. Johannes Stange, S. — Unehel.: 1 S.

Aufgebote: Arbeiter Johann Cybulski und Catharina Ewertowski zu Gr. Lobenstein. — Arbeiter Martin Albert Sieg und Victoria Radtke zu Kl. Butzig. — Rittmeister und Escadron-Chef im 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 Maximilian Ferdinand Freiherr v. Willisen hier und Olga Sophie Friederike Louise v. Lindern zu Berlin. — Maschinenbauergehilfe Johann Eduard Juschkus und Selma Heinriette Antonie Neumann zu Königsberg. — Cigarrenmacher Karl Hermann August Schröder und Auguste Marie Luise Macherschek zu Kyritz. — Schuhmacher Michael Klarzynski zu Siedlemin und Stanislawa Zenker zu Roszkow. — Kellner Friedrich Karl Ernst Niederstraßer hier und Maria Michalina Wolff zu Meisterswalde. — Arbeiter Friedrich Wilhelm Schmalholz und Marianne Czarnecki zu Schönsee. — Schlossergeselle Paul Krause und Auguste Prüwe hier.

Heirathen: Versicherungs-Inspector Melchior Hillar und Wanda Leßnau. — Tischlergeselle Johannes Fast und Maria Pauls. — Schiffsbauer Ludwig Nowak und Helene Holz. — Heizer Otto Pelikan und Martha Gehrmann. — Arbeiter Franz Wrublewski und Maria Kacknak. — Arbeiter Richard Krause und Maria Maaß.

Todesfälle: Arbeiter John Timsries, 43 J. — Frau Amalie Gilgard, geb. Basner, 60 J. — Maurerges. Paul Jurczik, 43 J. — T. d. Dieners Albert Rada, 2 T. — S. d. Schließers Karl Grätz, 3 J. 9 M. — Wittwe Regine Böhnke, geb. Schmidt, 89 J.

Danziger Börse vom 23. Oktober.

Weitzen loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr.

Sorte	Gewicht	Preis	
feinglasig u. weiß	745—820 Gr.	114—145 M Br.	100—145 M bez.
hochbunt	745—820 Gr.	112—144 M Br.	
hellbunt	745—820 Gr.	110—143 M Br.	
bunt	740—799 Gr.	106—140 M Br.	
roth	740—820 Gr.	100—138 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	88—133 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 108 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 141 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Oktbr. zum freien Verkehr 142 M Gd., transit 107 M Br., 106½ M Gd., per Oktbr.-Novbr. zum freien Verkehr 141 M Br., 140 M Gd., transit 107 M Br., 106½ M Gd., per November-Dez. zum freien Verkehr 140½ M Br., 140 M Gd., transit 107 M Br., 106½ M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 145½ M bez., transit 112 M Br., 111½ M Gd., per Mai-Juni 146½ M bez., transit 113 M Br., 112½ M Gd.

Roggen loco unveränd., per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 714 Gr. inländisch 110 M
feinkörnig per 714 Gr. transit 73—74 M.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 110 M, unterp. 76 M, transit 74 M.

Auf Lieferung per Oktober inländ. 111 M bez., unterpolnisch 77½ M Br., 77 M Gd., per Oktober-November inländ. 111 M Br., 110½ M Gd., unterpolnisch 77 M Br., 76½ M Gd., per November-Dezember inländisch 111 M bez., unterpoln. 77 M Br., 76½ M Gd., per April-Mai inländisch 119 M Br., 118½ M Gd., unterpolnisch 85 M bez., per Mai-Juni inländisch 120 M Br., 119½ M Gd., unterpolnisch 86 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 647—683 Gr. 78—97 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. loco russischer Sommer- 137 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 110 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen 3,40—3,50 M bez., Roggen- 3,55—3,65 M bez.

Rohzucker ruhig. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 10,22½—10,40 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Danziger Mehlnotirungen vom 23. Oktober.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 14,50 M — Extra superfine Nr. 000 12,50 M. — Superfine Nr. 00 10,50 M. — Fine Nr. 1 9,00 M. — Fine Nr. 2 7,50 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,00 M. — Superfine Nr. 0 10,00 M. — Mischung Nr. 0 und 1 9,00 M. — Fine Nr. 1 8,00 M. — Fine Nr. 2 7,00 M. — Schrotmehl 7,00 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,00 M. — Roggenkleie 4,20 M. — Gerstenschrot 6 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 13,50 M. — Feine mittel 12,00 M. — Mittel 10,50 M, ordinär 9,00 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 13,00 M. — Gerstengrütze Nr. 1 11,50 M, Nr. 2 10,50 M, Nr. 3 9,50 M. — Hafergrütze 13,50 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 22. Oktober. Wind: SSO.

Gesegelt: Ystad (SD.), Donner, Ahus, Getreide. — Vineta (SD.), Tiedemann, Stettin, Getreide. — Corennie (SD.), Stephan, Fraserburgh, leer. — Glassalt (SD.), Byth, Skutskär, leer. — Vendsyssel (SD.), Sörensen, Kopenhagen, Güter.

23. Oktober. Wind: S.

Angekommen: Blytwoode (SD.), Thomson, Blyth, Kohlen. — Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 647 die Actiengesellschaft in Firma:

Landwirthschaftliche Central-Darlehnskasse für Deutschland

mit dem Sitze in Neuwied und Zweigniederlassung in **Königsberg, Cassel, Erfurt** und **Danzig** eingetragen und dabei Folgendes vermerkt worden:

A. Die Gesellschaft ist eine Actiengesellschaft. Das notariell aufgenommene Statut lautet in seiner ursprünglichen Fassung vom 30. September 1876 und befindet sich in seiner jetzigen, vom 19. April 1886 im Beilagebande.

B. Gegenstand des Unternehmens sind Bank- und Credit-Geschäfte unter vorzugsweiser Berücksichtigung der landwirthschaftlichen Bevölkerung.

C. Das Grundkapital beträgt 5 000 000 ℳ und ist in 5000 Actien zu je 1000 ℳ, welche auf den Namen lauten, zerlegt.

D. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus dem Director und dem Rendanten, welche von dem Aufsichtsrathe bestellt werden.

E. Die Einladungen zur Generalversammlung erfolgen durch den Director der Gesellschaft und falls dieselben vom Aufsichtsrath ausgehen, vom Präsidenten desselben, und zwar zweimal, das erste Mal bei gewöhnlichen Beschlüssen 14 Tage, bei beabsichtigten Statutenänderungen 4 Wochen, bei beabsichtigter Auflösung 6 Wochen, und das zweite Mal 8 Tage vor der betreffenden Sitzung.

Die Einladungen werden durch Veröffentlichung im Reichsanzeiger und dem Landwirthschaftlichen Genossenschaftsblatte zu Neuwied, erlassen, können aber auch nur schriftlich durch Circular erfolgen.

F. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft werden von dem Director, und, falls sie gegen den Vorstand gerichtet sind, von dem Präsidenten des Aufsichtsraths unterzeichnet und erfolgen durch den Reichsanzeiger und das Landwirthschaftliche Genossenschaftsblatt zu Neuwied.

G. Die Mitglieder des Vorstandes sind:
a. Director **Theodor Cremer**, zu Heddesdorf,
b. Rendant **Hugo Breudow** zu Neuwied.

H. Die Mitglieder des Aufsichtsraths sind:
a. **Dr. Kirchartz** zu Unkel,
b. Pfarrer **Hümmerich** zu Alsbach,
c. Pfarrer **Grötehen** zu Kirchherten,
d. Rittergutsbesitzer **Grunelius** in Kolbsheim (Elsaß),
e. Rittergutsbesitzer **Seidel-Dahlowitz** (Schlesien),
f. Kirchenrath Superintendent **K. Wuttig**, Auma,
g. Gutsbesitzer **C. Kaulen** zu Loewenich,
h. Domänenrath **Schuster**-Wallerstein (Bayern),
i. Dr. jur. Freihr. **Dael von Koeth Wanscheid** zu Soergenloch,
k. Rittergutsbesitzer **von Werdeck** zu Schorbus,
l. Domänenrath **H. Wedel** zu Goldbach,
m. Gutsbesitzer **Hauffe** zu Dahlen,
n. Dr. Freihr. **von Laugen**-Großluedershagen (Pommern).
o. Gutsbesitzer **E. Klattenhof** zu Hauhof bei Aschaffenburg.

Das Mandat der 4 übrigen bisherigen Mitglieder des Aufsichtsraths ist zur Zeit erloschen und hat eine Neuwahl noch nicht stattgefunden. (21329

I. Die Zeichnung des Vorstandes erfolgt, indem der Firma der Gesellschaft die Unterschriften des Zeichnenden hinzugefügt werden und hat für die Gesellschaft nur dann verbindliche Kraft, wenn sie mit zwei Unterschriften versehen ist. Bei Verhinderung des Vorstandes tritt ein Stellvertreter ein.

Danzig, den 18. Oktober 1895.

Königliches Amtsgericht X.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **August Wierzba** zu Danzig, Poggenpfuhl Nr. 73, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 8. November 1895,

Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte XI hierselbst, Zimmer Nr. 42 auf Pfefferstadt, anberaumt.

Danzig, den 18. Oktober 1895.

Krappitz,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschaftsregister ist unter Nr. 40, woselbst die Gesellschaft mit der Firma

Franz Steiner et Co.

mit dem Sitze in Hammermühle eingetragen steht, heute vermerkt worden: (21188

Die Gesellschaft ist am 11. Oktober 1895 aufgelöst.

Marienwerder, 14. Oktbr. 1895.

Königliches Amtsgericht.

Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Danziger Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.

Donnerstag, den 24. Oktober:

Der Hüttenbesitzer.

Schauspiel in 4 Acten von **George Ohnet.**
Regie: **Franz Schieke.**

Personen.

Marquise von Beaulieu	Filomene Staudinger.
Octave } deren Kinder	Heinrich Groß.
Claire } deren Kinder	Fanny Wagner.
Baron von Préfont	August Braubach.
Baronin von Préfont, Nichte d. Marquise	Rosa Hagedorn.
Philippi Derblay	Ludwig Lindikoff.
Suzanne, dessen Schwester	Rosa Lenz.
Herzog von Bligny, Neffe der Marquise	Emil Berthold.
Moulinet	Max Kirschner.
Athenais, dessen Tochter	Elsa Müller.
Bachelin, Notar	Franz Schieke.
von Pontac	Bruno Galleiske.
Gobert, Hüttenarbeiter	Ernst Arndt.
Dr. Servan	Paul Martin.
Jean, Diener } in Diensten der Marquise	Oskar Steinberg.
Brigitte, Haushälterin } in Diensten der Marquise	Anna Kutscherra.

Die Oekonomie

der **Bürger-Ressource in Elbing** ist zum **1. Juli 1896** zu vergeben. Geeignete Bewerber wollen sich bis zum 20. November 1895 bei dem Unterzeichneten melden.

Elbing, im Oktober 1895.

Der Vorstand. (21017
Kellner, Vorsitzender.

Die Stelle eines

Bureaugehilfen

ist im hiesigen Amtsbureau sofort zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen und selbstgeschriebenem Lebenslauf, sowie unter Angabe der Gehaltsansprüche an mich einreichen. (21265

Zoppot, im Oktober 1895.

Der Amts- u. Gemeinde-vorsteher.
Lohauss.

4. Ziehung d. 4. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. October 1895, Vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

266 446 1203 91 412 571 87 738 55 808 17 62 936
2004 14 166 231 463 658 735 53 [1500] 68 828 918 89
3019 23 39 243 442 556 77 [3000] 804 19 959 65 91 4015
32 87 319 82 86 448 523 612 717 869 99 959 80 5001
138 [1500] 342 81 [3000] 650 97 920 6026 46 105 220
571 7002 27 75 180 [300] 472 524 695 728 [1500] 79 823
8006 63 245 64 507 54 59 705 99 958 9005 52 96 364 99
510 [300] 59 618 33 824
10006 24 63 215 339 83 489 537 762 810 917 84
11223 498 515 46 819 995 12072 78 [500] 271 421 630
746 911 78 13107 [1500] 70 82 [1500] 208 506 694 768
801 41 [300] 71 14335 82 792 876 15001 [1500] 140
221 337 413 559 673 815 16015 79 117 245 311 33 68
71 80 427 83 583 730 45 74 76 916 67 [300] 17137 66
99 217 482 517 [300] 743 89 887 941 18052 83 122
[1500] 88 238 376 90 678 758 88 953 19147 96 260 75
313 633 772 98 859 70 905 37 38
20073 183 225 57 [500] 58 349 94 530 654 739 812
21023 122 50 795 913 85 22168 [1500] 75 234 60 327
49 [500] 494 581 93 640 [1500] 991 23027 45 378 539
662 759 887 24264 313 412 603 5 23 42 789 846 903
25337 468 99 506 50 85 790 [3000] 892 953 26126 [3000]
95 608 18 32 770 856 978 27062 63 362 403 7 784
28114 29 37 84 207 49 405 39 510 600 17 43 954 81
29253 300 459 674 [500] 782 928 [500]
30063 405 81 [500] 543 44 815 31065 153 290 92
454 694 728 49 926 32209 73 309 538 663 703 978
33033 195 286 [3000] 331 90 432 50 551 681 90 725 933
51 76 34136 79 350 83 855 960 68 35107 572 652
36612 52 [300] 739 76 863 37230 31 64 381 422 533 62
714 30 816 17 [1500] 975 38088 92 143 204 87 439 590
659 [300] 60 710 39062 229 361 84 555 710 850 [3000]
923 [3000] 70
40061 116 28 364 87 482 738 823 70 41240 [500]
351 545 [1500] 833 42170 312 401 27 545 43166 238
864 71 769 96 802 44021 86 116 292 417 654 45059
181 322 404 80 81 740 46480 546 48 635 47051 224
483 543 98 717 849 61 74 48143 88 202 65 358 450 563
672 94 749 49020 70 328 641 76 763 87
50170 86 331 78 558 71 775 [300] 887 51109 11 31
87 292 303 [300] 417 85 911 52106 355 502 614 58 76
948 61 53085 86 145 410 60 554 744 894 54088 196
296 303 49 455 59 712 44 [3000] 950 91 55132 98 210
58 426 72 510 35 69 76 821 41 71 56013 33 42 89 322
421 95 96 583 734 898 950 57137 320 51 64 571 746 839
[3000 86 924 58015 294 410 515 18 71 [15000] 805 23
76 59146 92 266 374 576 655 81 848
60057 105 [1500] 71 299 369 99 489 517 634 54 700
41 59 921 70 61032 321 [500] 42 795 [1500] 861 62200
39 75 310 25 89 411 626 806 63009 77 222 638 707 856
67 [500] 94 [3000] 960 64157 409 80 [300] 507 16 91 801
10 [500] 78 65231 90 575 85 661 84 746 933 90 66037
414 53 672 897 901 67495 [1500] 551 99 615 765 78
68501 718 846 69 953 69128 240 71 [1500] 88 [1500]
91 [3000] 364 477 626 730 899
70057 81 158 238 442 798 834 36 50 80 966 71034
[3000] 123 89 469 [500] 566 94 651 84 728 61 907 72012
163 206 12 34 436 524 76 815 73566 613 88 [300] 97
766 847 912 74087 243 88 411 867 980 75043 149 359
494 575 711 40 65 76180 292 334 536 77404 62 80
99 579 785 958 78024 111 304 602 22 78 737 915 79332
70 [300] 439 587 678 853 80
80035 84 164 71 354 66 541 694 867 973 81134 255
[300] 300 420 605 95 802 [300] 36 926 [1500] 45 74 [500]
82033 121 76 412 52 696 812 37 65 75 83026 196 230
[1500] 57 63 304 88 427 [300] 978 84245 311 475 841
85032 259 394 697 98 711 86088 121 37 57 541 642 [300]
747 [500] 58 87010 24 273 [1500] 317 555 [300] 59 76
700 823 97 917 21 88110 80 341 60 438 884 963 89282
88 510 22 56 73 622
90418 566 767 826 [500] 989 91132 57 76 288 56
578 839 903 20 70 [500] 92083 104 79 300 3 63 579
[3000] 638 83 97 [300] 746 93070 195 210 28 34 89 69
338 52 455 696 751 90 882 995 94028 419 604 19 56
95037 221 312 76 [1500] 94 478 506 60 659 [300] 78 81
838 93 96020 164 300 434 57 90 521 [300] 30 916 64
90 91 97017 296 466 537 90 840 98336 466 89 637
98 99 753 823 [1500] 937 99002 136 79 286 399 427 518
[500] 680 758 817 37 38 957
100063 140 271 84 493 903 101136 287 324 465
511 [500] 71 80 647 700 78 846 955 [3000] 102205 449
69 879 914 17 103115 209 39 304 428 34 60 [500] 518
58 715 881 953 104013 23 163 314 437 60 866 [500] 965
81 105044 277 94 318 511 16 83 836 909 106153 272
459 787 905 107150 58 67 242 522 39 [3000] 41 689
953 108221 34 332 87 446 58 78 571 753 868 83 109162
304 488 542 698 [500] 763 831
110036 60 96 104 501 81 757 62 899 111017 28
77 106 226 356 [300] 433 78 745 78 939 48 86 112018
108 [3000] 266 392 473 81 502 600 22 45 95 941 113183
256 84 98 309 60 87 487 622 64 725 811 62 924 34
114134 [500] 246 355 427 39 618 51 [300] 740 [1500] 46
70 92 874 115042 396 417 98 651 730 86 956 116603
47 854 117008 [500] 16 [1500] 82 101 18 239 47 426 693
726 63 89 807 24 67 936 118013 116 228 [15000] 46
52 530 607 875 96 919 35 38 76 [500] 119073 128 207 82
344 444 502 936 69 81
120323 88 535 673 829 121142 [1500] 70 256 434
41 889 900 28 63 122434 542 620 714 16 62 69 75 852
996 97 123053 133 212 94 458 73 99 550 53 774 834
124057 132 207 [1500] 47 369 404 42 45 831 935 125069
129 64 224 63 [300] 353 454 64 629 712 13 69 126125
[300] 476 92 544 728 860 90 941 58 83 127026 288
410 533 88 774 898 128035 164 82 272 334 526 627
64 939 57 129187 242 93 434 36 [500] 607 39 68 769 914
130147 99 549 852 926 88 131148 214 23 673 [500]
788 979 97 132205 359 787 895 133217 60 334 71
452 507 50 76 618 725 854 948 [3000] 63 134259 300
403 811 59 135253 408 623 967 69 136011 113 52 66
82 230 539 94 702 41 927 91 137175 280 315 89 424
505 617 22 66 910 138191 92 431 550 613 139121 37
60 62 485 636 775 79 925 66 90
140241 49 330 424 510 60 72 721 842 56 908 50
141025 61 101 58 65 261 95 310 32 419 604 806 142298
398 403 521 794 985 [300] 143057 95 210 35 78 383 86
632 867 144300 59 450 52 53 518 610 707 23 43 55
985 145096 160 282 [3000] 550 708 29 31 [1500] 887 96
903 87 146125 288 793 991 147266 304 36 402 519
28 699 714 803 53 81 148139 78 232 443 576 954
149266 83 318 516 799 818 965
150118 205 300 12 [300] 469 805 913 151056 383
[10000] 86 88 [3000] 603 5 704 909 152052 120 46 362
412 513 52 95 651 63 718 69 [500] 851 99 902 153073
198 262 353 77 93 479 [1500] 502 12 603 815 [1500] 920
154042 175 [500] 304 [1500] 475 99 512 [500] 672 87 722
97 155031 43 123 87 223 313 95 540 730 48 156139
66 241 [300] 431 92 660 804 37 157016 82 96 403 537
999 158014 52 498 [1500] 648 829 50 159126 236 68
358 402 544 66 70 77 [1500] 692 849 910 [300]
160148 [300] 566 76 644 855 161025 36 493 597
684 961 162225 415 [3000] 28 555 94 675 723 833
163119 234 91 366 402 780 875 933 164201 366 87
452 608 21 27 704 6 968 165110 269 368 86 413 83 644
748 914 166300 [1500] 431 505 62 67 70 624 842
912 23 167507 756 895 901 168043 524 653 800 3
169108 73 338 439 55 89 510 779 866
170019 [500] 127 87 375 412 96 593 607 66 [1500]
755 81 811 17 [3000] 171232 603 748 844 172106 233
519 74 [500] 665 714 63 78 875 904 53 173203 54 78
345 472 98 573 626 76 [3000] 961 174045 662 [1500]
757 847 67 964 175263 331 400 800 89 917 [300] 176031
252 360 427 58 503 627 813 49 177115 54 254 312
424 60 668 971 178349 53 573 179046 74 216 38 79
434 893
180009 55 59 166 558 607 17 19 94 773 89 848 932
181006 15 40 76 [3000] 103 [500] 60 333 729 808 71 78
182015 51 60 [3000] 84 156 255 347 66 402 75 579 [500]
622 52 [3000] 60 83 745 84 849 [500] 900 183060 157
229 343 551 [300] 91 600 720 836 [300] 902 184180 230
39 68 91 96 4 21 576 [500] 806 39 60 917 49 50 185084
301 90 [500] 93 406 95 519 [500] 666 700 811 948 186113
73 302 53 705 [300] 66 77 939 187217 23 25 47 472 575
93 658 [500] 837 917 188021 79 178 336 470 500 8 725
955 [300] 189312 76 [3000] 670 [500] 799 924 36 58
[300] 94
190098 368 70 492 659 771 908 19 53 191011 19
266 [3000] 359 525 708 61 862 938 192103 [3000] 225
341 446 [1500] 709 24 841 193160 430 57 [300] 63 [300]
685 194229 54 421 48 63 195009 36 132 95 [500] 205
529 696 196163 272 90 426 [500] 563 687 805 970
[1500] 197191 244 46 57 58 375 550 688 897 944 51
198030 322 489 526 763 96 878 921 199068 87 175 231
543 896
200112 35 73 200 49 68 371 [3000] 576 751 841 958
201002 [1500] 55 203 315 38 45 55 419 62 588 96 951
[3000] 202058 170 276 347 423 64 586 652 [3000] 782
203048 214 16 [300] 361 97 513 [3000] 848 80 92 93
[300] 998 204128 565 658 59 701 [1500] 6 866 959
205061 175 386 539 72 814 88 206046 48 325 51 904
207097 105 19 93 467 527 57 746 828 909 208049 378
403 53 539 603 [1500] 37 708 63 917 23 36 209035 [3000]
171 451 74 509 [500] 20 51 823
210175 231 385 694 723 54 912 211105 16 264 320
75 [300] 410 [500] 19 572 730 [500] 809 979 212331 674
985 44 213102 376 88 647 776 86 841 911 85 214024
45 73 90 167 280 480 506 36 [500] 787 812 917 76 88 98
215025 [500] 316 486 514 94 645 71 77 829 58 917 60
216209 23 [1500] 802 62 67 505 619 49 53 [3000] 701 78
900 66 98 217594 654 70 800 38 911 23 48 218080 166
227 337 65 450 57 598 [3000] 219086 [1500] 389 554 78
687 861 931 98
220276 344 54 445 812 44 914 221185 46 221 99
[1500] 401 12 537 54 66 736 72 913 222273 482 728 79
96 865 921 71 91 223005 27 33 137 79 353 496 [300]
536 640 781 [300] 832 92 224119 248 [500] 858 71 489
559 80 675 817 [500] 225134 884 558 64 69

4. Ziehung d. 4. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. October 1895, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

177 367 77 81 496 565 693 713 886 89 1268 76 631
43 70 779 875 939 2037 65 112 75 210 395 573 94 611
18 62 746 58 839 [5000] 934 55 3090 [3000] 278 [1500]
488 518 52 69 699 707 849 961 4087 304 70 409 78 561
93 622 73 719 859 93 974 5037 76 203 76 80 336 82
428 531 63 752 61 886 953 69 6006 59 196 258 359
[300] 462 644 723 48 76 914 21 7163 218 [300] 568 674
87 [3000] 706 8091 313 944 53 9139 205 78 695 [500]
843 84
10074 301 485 578 604 52 806 983 11537 630 34
760 12115 40 231 [1500] 330 403 44 506 644 707 970
13051 249 306 29 96 626 59 14114 580 674 812 [5000]
937 15126 82 327 79 404 500 801 67 70 [3000] 962 71
16070 303 29 473 92 553 630 [3000] 701 17103 242 76
84 99 519 56 [3000] 611 41 829 85 950 [500] 18156 330
[300] 60 431 625 833 955 19052 184 566 650
20079 91 100 202 494 97 533 810 21054 177 206
76 302 61 407 55 557 [1500] 665 84 804 18 33 955 22345
[300] 427 55 744 835 901 23118 266 461 604 712 72 850
76 978 24219 305 36 71 441 76 515 30 664 79 708 68
91 902 30 25118 39 237 353 77 420 41 950 75 26080
[3000] 85 226 352 669 711 861 27007 110 92 201 51 92
643 45 95 710 66 28496 834 29167 538 648 49 761
901 96
30021 97 170 211 [1500] 13 24 379 402 709 94 99
989 31094 297 334 428 880 32025 144 237 42 353 500
631 845 89 33012 41 64 154 76 82 98 285 [3000] 400
505 [500] 651 774 816 34296 575 674 895 35006 167
836 514 25 600 19 702 15 845 904 98 36071 240 411
[1500] 93 [1500] 777 995 97 37070 220 74 321 443 812
943 38050 102 94 219 80 328 453 528 627 88 [300] 91
39025 173 333 673 773 76
40048 134 267 75 331 462 508 24 721 911 51 41025
27 437 73 712 13 828 42054 [3000] 144 66 532 85 651
71 732 899 [3000] 903 43153 57 319 597 [1500] 680 922
44118 585 647 45040 178 97 557 679 704 85 810 907
78 46027 283 368 582 676 937 47348 467 521 631 881
48037 268 86 639 89 729 68 834 55 61 64 49011 37 189
295 513 93 696 839 919 28 67
50123 [500] 327 608 27 79 786 51206 307 36 482
605 32 50 86 709 28 56 [3000] 802 9 93 969 52057 97
[3000] 142 78 291 350 [3000] 483 534 [5000] 52 616 750
[3000] 91 940 [500] 81 53112 33 46 215 82 330 37 407
535 74 828 46 931 48 86 [300] 54254 526 48 [300] 691
975 55059 [1500] 354 79 92 415 548 726 852 56127
331 419 [3000] 519 67 643 841 57175 216 80 415 43 98
745 80 [1500] 944 47 91 98 58060 102 299 363 704 884
59004 [3000] 35 147 62 279 306 37 505 19 687 89 949
60040 91 292 340 462 591 627 833 61005 [500] 106
233 51 391 517 53 637 [500] 82 709 [300] 45 60 893 62191
248 85 376 451 541 83 720 32 62 937 63029 109 331 86
446 545 79 627 724 83 838 976 64141 [300] 356 469
606 727 857 63 995 65379 [500] 431 529 37 655 96
912 [300] 57 66025 233 300 606 727 919 36 67107 40
59 72 [500] 226 62 389 536 968 68227 417 51 555 60
605 89 802 69057 78 143 358 489 693 [1500] 749 65 74
99 856
70035 [500] 440 74 912 71045 116 262 390 439 76
88 99 724 26 82 72015 [300] 164 [300] 251 482 565 613
59 [3000] 804 73014 178 201 [300] 513 37 40 50 74179
[500] 398 455 573 909 66 93 75160 394 443 679 709
809 31 76 99 76057 167 81 327 614 799 803 8 24 97
77069 142 94 360 93 [5000] 750 51 84 90 847 78223
[500] 321 [1500] 71 630 752 75 960 63 79126 318 88
400 27 545 702 44 53 54 75
80073 86 211 341 434 64 519 709 81038 98 281 [300]
822 82008 225 [500] 330 833 [1500] 83204 310 85 516
26 709 54 92 896 [1500] 933 35 84185 97 566 610 96
879 85044 140 267 [3000] 493 566 662 65 96 720 832
86003 16 31 405 86 940 87005 46 138 239 315 21 75
416 [3000] 517 81 613 33 94 817 939 88228 371 430 79
580 95 613 89000 27 267 343 75 431 667 714 21 845
[500] 88
90018 27 97 269 71 331 478 514 17 48 799 91083
309 34 407 [300] 608 84 738 92 959 92026 279 526 692
754 87 864 985 97 93012 140 [1500] 232 590 839 [500]
94197 209 56 300 25 69 75 560 949 95223 [300] 389
97 [500] 487 563 80 691 864 96 96010 48 384 91 428
536 [1500] 41 48 772 906 97026 224 36 [3000] 60 308
11 57 65 899 98005 604 718 72 75 857 901 80 99082
108 31 54 257 441 577 774 931
100081 119 606 34 56 [3000] 701 8 [500] 101023
242 387 539 88 716 62 995 102013 36 [3000] 141 450
614 73 856 103044 86 177 88 356 63 443 519 667 812
13 104237 51 304 71 428 763 800 33 904 73 105019
94 111 284 342 639 106042 167 240 496 [1500] 551 84
848 66 107068 260 326 80 92 588 718 87 108002 83
117 [500] 225 367 551 93 715 [1500] 96 831 109018 72
96 236 93 512 67
110009 18 18 182 258 487 47 79 790 879 87 111079
91 187 265 71 687 [300] 735 858 927 50 112012 81 84
141 79 339 113020 [300] 223 65 399 527 95 604 26 [500]
32 76 85 764 882 915 [500] 48 114041 258 97 313 435
593 674 772 [500] 932 [500] 75 [500] 115076 540 52 68
628 47 725 31 [1500] 116019 146 307 34 520 28 672
[1500] 785 811 30 53 117117 437 52 85 606 8 998 118031
80 128 34 434 37 526 [500] 38 [3000] 58 770 119043 49
52 80 108 36 280 409 565 617 86 [300] 987
120136 221 466 764 844 98 900 121046 279 537
860 67 [3000] 909 42 122028 47 140 [300] 52 68 [1500]
401 96 683 793 861 123107 10 254 356 845 124033
116 [3000] 259 465 557 746 994 125074 275 374 442
749 [5000] 969 126057 137 409 22 84 97 529 47 88
630 80 702 7 127030 53 404 21 52 838 83 918 81
128122 300 48 698 989 129435
130166 249 451 534 73 81 760 947 78 131027 189
269 [500] 479 583 132147 49 90 276 327 99 445 98 [500]
575 604 63 863 91 133071 [500] 255 317 432 749 923
32 51 54 134039 101 6 [1500] 95 352 93 849 135242
69 91 344 559 85 618 716 862 136127 217 [1500] 367
99 412 559 [500] 607 713 812 21 137157 312 13 29 98
400 [1500] 576 615 805 138176 249 605 89 711 887 918
74 139399 448 67 642 92 733 831 92 989
140010 123 232 90 [500] 417 595 814 77 [1500]
141207 [300] 338 423 41 512 884 903 45 142001 31 84
245 329 56 62 427 531 631 72 75 781 [300] 928 32
143131 215 320 44 766 [1500] 825 78 961 144000 38
454 618 835 57 145138 274 472 820 941 84 146115 39
221 496 560 94 95 928 58 90 147160 277 90 359 681
148213 21 456 831 916 149280 343 88 552 649 809 23
[1500] 906 98
150017 28 69 107 72 348 500 37 662 728 802 32 917
[300] 151063 73 [3000] 243 319 78 [3000] 504 629 743
74 98 800 901 26 38 [3000] 152180 283 508 [500] 883
969 83 92 153081 152 72 550 612 730 57 959 154031
927 76 155055 330 495 [15000] 559 68 [3000] 625 784
821 40 156049 83 434 505 [500] 636 819 31 50 157002
34 116 260 321 96 496 752 93 934 158047 126 587 616
763 64 88 812 49 [1500] 980 159118 79 522 774 824 29
160171 94 423 523 604 66 [1500] 788 [500] 943
161269 411 526 66 89 656 992 162080 274 326 456
501 33 658 836 163187 363 76 470 546 92 605 41
968 164044 47 86 193 215 16 464 826 38 970 89 95
165042 68 162 245 [500] 55 89 377 740 [500] 75 800 49
954 166000 71 72 [10000] 228 48 97 951 78 167054
139 76 301 95 97 433 58 664 937 168061 360 594 810
43 169078 107 335 39 505 772 855 73 974
170005 52 234 50 64 603 42 795 834 [1500] 171075
109 301 705 71 88 833 911 [3000] 56 [500] 87 172008
73 201 20 59 453 [3000] 609 16 61 95 721 868 [3000] 919
91 173132 214 88 325 428 83 588 174031 147 92 98
99 222 498 599 688 743 893 [3000] 969 73 76 81 175139
377 420 594 601 [1500] 781 92 94 98 869 910 73 176253
54 408 807 66 94 946 47 50 177140 250 341 482 [500]
544 677 767 178033 455 596 680 179133 260 445 53
522 721 50 931 [3000]
180037 120 271 348 621 797 911 181061 219 447
555 636 44 76 701 869 79 978 182062 [3000] 79 237
309 76 496 632 [1500] 38 51 739 826 183152 203 41 311
438 581 630 750 895 916 184263 88 494 557 603 7
720 [500] 844 932 97 185087 170 228 544 [300] 661
735 [300] 89 852 53 91 92 947 186030 278 479 590 94
187028 29 [500] 160 230 408 71 91 764 188032 188
387 501 [300] 71 88 602 97 [1500] 720 [1500] 838 84 935
41 189128 210 14 56 69 72 314 [300] 37 433 62 87 580
600 726 84 96 823 925 29 39
190036 144 357 60 450 548 59 96 609 20 787 98 826
924 191028 33 230 445 688 762 192385 541 628 762
193139 215 37 43 62 356 83 662 [300] 95 749 91 845
959 97 194010 40 140 80 268 808 14 [300] 195072
156 326 414 [1500] 811 900 19606 223 494 509 607 14
814 65 [1500] 91 197055 [1500] 115 315 78 415 78 579
198343 407 91 616 789 874 80 904 11 84 97 199035
100 580 738 64 91 855
200159 202 489 522 663 72 809 25 65 70 980 201025
86 179 212 62 335 88 515 85 716 19 87 202042 152
289 426 559 88 668 85 203162 200 37 314 605 727 879
204109 19 253 449 521 [500] 72 [3000] 803 205096
[3000] 104 251 52 57 477 92 549 64 206109 258 590
[3000] 658 722 891 207112 379 538 46 68 644 48 992
208023 93 156 70 285 816 43 47 209071 121 65 98
208 12 506 723 862 964
210123 76 261 496 741 45 211096 128 85 91 220
307 11 518 75 78 758 815 212274 377 417 86 [500] 566
[1500] 683 927 213206 686 752 81 88 826 [500] 214141
91 212 65 389 424 44 75 568 668 747 62 [500] 79 868
907 30 [3000] 70 91 215040 267 751 984 216127 512
70 621 718 22 67 851 976 217078 265 93 302 19 62
408 599 609 21 98 731 58 98 218067 188 298 397 455
678 760 73 89 844 935 219192 267 73 [300] 74 350 [1500]
64 [300] 638 88 [500] 735 67 83 908 32
220008 11 69 235 [1500] 61 351 414 63 507 709 95
221017 75 223 606 222013 389 548 626 704 [1500] 68
89 92 869 969 74 223146 296 325 49 415 523 83 760
828 925 [1500] 224260 63 461 83 507 40 729 [500] 810
87 225105 22 80 231 61